
Q1

Wacker Chemie AG
Zwischenbericht

Januar – März 2013

Veröffentlicht am 30. April 2013

Zwischenbericht Januar – März 2013

Konzernumsatz des 1. Quartals 2013 liegt mit 1,08 Mrd. € um sechs Prozent über dem 4. Quartal 2012 und um zehn Prozent unter Vorjahr

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen übertrifft im Berichtsquartal mit 165 Mio. € das Vorquartal um 23 Prozent, bleibt aber preisbedingt 23 Prozent unter Vorjahr

Periodenergebnis des 1. Quartals 2013 beträgt fünf Mio. €

Chemiegeschäft im Umsatz dank zufriedenstellender Kundennachfrage nahezu auf Vorjahresniveau, EBITDA steigt gegenüber Vorjahr um fünf Prozent

Polysiliciumgeschäft mit deutlich niedrigerem Umsatz und Ertrag

Investitionen um 35 Prozent zurückgenommen, Fokus weiter auf strategischem Ausbau der Produktionskapazität

Prognose unverändert: Im Gesamtjahr 2013 Konzernumsatz auf Vorjahresniveau erwartet, EBITDA wegen niedriger Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer voraussichtlich unter Vorjahr

Titelbild

Im Labor werden Prüfkörper mit Siliconharzfarbe behandelt. Anschließend untersuchen die WACKER-Techniker, wie die Farbe die Wasseraufnahme der Testmuster beeinflusst.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränd. in %
Umsatz	1.076,3	1.194,3	-9,9
EBITDA ¹	164,5	213,3	-22,9
EBITDA-Marge ² (%)	15,3	17,9	-
EBIT ³	32,2	83,9	-61,6
EBIT-Marge ² (%)	3,0	7,0	-
Finanzergebnis	-14,6	-13,2	10,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	17,6	70,7	-75,1
Periodenergebnis	5,1	41,8	-87,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,08	0,87	-90,5
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	121,2	186,1	-34,9
Netto-Cashflow ⁴	-39,0	-48,1	-18,9

Mio. €	31.03.2013	31.03.2012*	31.12.2012*
Eigenkapital	2.188,4	2.337,0	2.121,3
Finanzverbindlichkeiten	1.193,7	1.097,3	1.197,2
Nettofinanzverbindlichkeiten/Nettofinanzforderungen ⁵	-800,1	19,1	-700,5
Bilanzsumme	6.433,6	6.677,2	6.492,8
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.248	17.166	16.292

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

*angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Zwischenbericht Januar – März 2013

Neue Lösungen für die Bauindustrie	5
Die WACKER-Aktie	11
Bericht zum 1. Quartal 2013	14
Konzernzwischenlagebericht	15
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	25
Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage	25
Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage	28
Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage	32
Ergebnisse der Geschäftsbereiche	34
WACKER SILICONES	35
WACKER POLYMERS	37
WACKER BIOSOLUTIONS	39
WACKER POLYSILICON	40
SILTRONIC	42
Sonstiges	43
Risiken und Chancen	44
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49
Ausblick und Prognose	50
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	55
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	55
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzern-Bilanz	57
Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	60
Konzernanhang	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
Tabellen- und Grafikverzeichnis	73
Finanzkalender 2013/Kontakte	74

**WACKER macht
ein Viertel seines
Geschäfts im
Baubereich.
Das Besondere:
Der Konzern kann
seinen Baukunden
das Beste aus
zwei Chemiewelten
bieten.**

1
Dr. Rudolf Hager (links)
und Dr. Markus Busold
kümmern sich bei WACKER
um innovative Produkte
für die Farben- und
Bauindustrie.

CREATING TOMORROW'S

WHAT IS INNOVATION?

Shaping the future by developing intelligent solutions for tomorrow's world. For almost 100 years, we've been living our passion for science, resulting in 5,000 patented inventions for various building products and technologies were only a result of our developments. Using chemistry, a small number of raw materials can be used for demanding applications in the construction of paint, adhesive & sealant or sealant.



Das Feuer kam mitten in der Nacht. Die meisten Bewohner des eleganten Tamweel Towers mitten in Dubai schliefen schon. Zuerst brannte es nur auf dem Dach, in der Nacht vom 17. auf den 18. November 2012. Dann fachte der Wind die Flammen so an, dass sich das Feuer in den 34 Stockwerke hohen Wolkenkratzer hineinfraß. Erst am nächsten Morgen hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle. Die Bilanz des Flammeninfernos: keine Toten, keine Verletzten.

Die Beinahe-Katastrophe in Dubai zeigt, dass Brandschutz in den schnell wachsenden Metropolen dieser Welt ein lebenswichtiges Thema ist. Chemiefirmen wie WACKER können dabei helfen, Menschenleben zu retten, zum Beispiel mit Brandschutzbeschichtungen für Stahlträger, die verhindern, dass der Stahl im Feuer in Windeseile in sich zusammensackt.

Ein neues Bindemittel für solche Brandschutzbeschichtungen hat Dr. Markus Busold im März auf der European Coatings Show in Nürnberg vorgestellt. Die ECS ist die weltweit größte und wichtigste Fachmesse rund um Farben, Lacke, Bauchemie sowie Kleb- und Dichtstoffe. VINNAPAS® LL 3112 macht besonders wirtschaftliche Rezepturen möglich, weil sich der Brandschutz mit dem neuen Bindemittel extrem dünn auftragen lässt. Bei bis zu sieben Anstrichen und den entsprechenden Trocknungszeiten spart das viel Material und Zeit. Trotzdem können Rezepturen mit dem neuen Bindemittel Stahlträger bis zu zwei Stunden vor zu viel Hitze schützen.

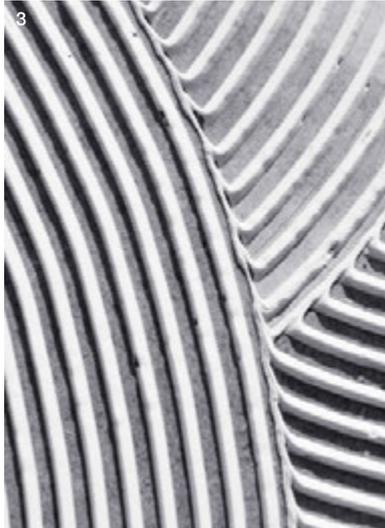
Nicht alle neuen Produkte, die WACKER auf der ECS vorstellt, haben einen so spektakulären Zweck. Die Palette umfasst Siliconprodukte und Bindemittel für Fassaden- oder Innenfarben und Putze bis hin zu Fliesenklebern und Fugenmörtel. Aber mit jahrzehntelanger Erfahrung sowohl in Silicontechnologie als auch in organischer Chemie kann WACKER seinen Kunden aus der Baubranche das Beste aus zwei Chemie-Welten anbieten.

Bauindustrie wächst weltweit

Der Konzern macht bereits ein Viertel seines Geschäfts im Baubereich. WACKER ist einer der führenden Hersteller von Additiven, hochwertigen Bindemitteln und Siliconprodukten für die Bauindustrie – und setzt darauf, dass die globale Bauindustrie in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Aktuell beziffern Marktexperten den weltweiten Umsatz der Bauindustrie mit etwa sieben Billionen us-Dollar im Jahr. Bis 2020 soll der Markt um weitere 70 Prozent wachsen – auf dann 12 Billionen us-Dollar. Der Haupttreiber dieses Wachstums ist nach wie vor Asien. Auf den Megabaustellen in China, Indien oder Vietnam herrscht ein atemberaubendes Tempo. Doch die Marktforscher rechnen auch in den anderen Weltregionen mit einer positiven Entwicklung der Baubranche.

Den Lösungen, die 30 Fachleute aus Verkauf, Marketing und Technik auf dem Messestand in Nürnberg präsentieren, ist eines gemeinsam: Sie werden für die Kunden entwickelt. Am Anfang steht die Frage: Wie können wir helfen, Probleme auf dem Bau zu lösen? Auch das Sprachenwirrwarr rund um den Messestand hat System: Von Polnisch und Portugiesisch über Arabisch, Russisch und Hindi sprechen die WACKER-Mitarbeiter die Sprache ihrer Kunden aus der Farben- und Bauindustrie.

Das neue Bindemittel für den Brandschutz, VINNAPAS® LL 3112, hat WACKER daher auch gemeinsam mit dem Chemiekonzern Clariant entwickelt und getestet, der einen der Hauptbestandteile solcher Stahlbeschichtungen



2 Auf der European Coatings Show ecs zeigte WACKER seine Produkte für den Baubereich. Zum Beispiel pyrogene Kieselsäuren der Marke HDK®, die dafür sorgen, dass sich schwerere Bestandteile in Farbe oder Lack bei der Lagerung nicht am Boden absetzen.

3 Polymere Bindemittel, zum Beispiel für Fliesenkleber, sind ein stark wachsender Markt für WACKER.

4 Interaktive Stellen rund um den Messestand zeigen die neuesten Innovationen.

5 Auf einer Fläche von 230 Quadratmetern haben mehr als 30 Fachleute aus Verkauf, Marketing und Technik die WACKER-Innovationen vorgestellt.



herstellt. „Das ist ein sehr anspruchsvolles Feld“, erzählt Dr. Markus Busold von WACKER POLYMERS. Schließlich arbeiten die Formulierer lange an den komplexen Beschichtungen. „Umso wichtiger ist hier eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“, sagt Busold. Weil im Brandschutz strenge Zertifizierungen gelten, bräuchten die Hersteller zuverlässige Zulieferer, „denn am einmal zertifizierten Produkt kann nicht mehr viel geändert werden“.

Auch Corné van Hamont bemüht sich auf der ECS um Kunden, die eine Lösung ihrer speziellen Probleme suchen. Van Hamont verkauft die neuen GENIOSIL®-Hybridpolymere. „Man kann diese Polymere in allen möglichen Bereichen auf dem Bau verwenden“, so der Niederländer. Für Dichtstoffe, Montageschäume und für Parkettkleber. Darum geht der Vertriebsmanager mit vielen Fragen auf die Besucher ein, die sich an den Multimedia-Stelen auf dem Messestand für die GENIOSIL®-Präsentation interessieren. Er weiß, dass kreative Lösungen für neue Märkte nur gemeinsam mit den Kunden entstehen können.

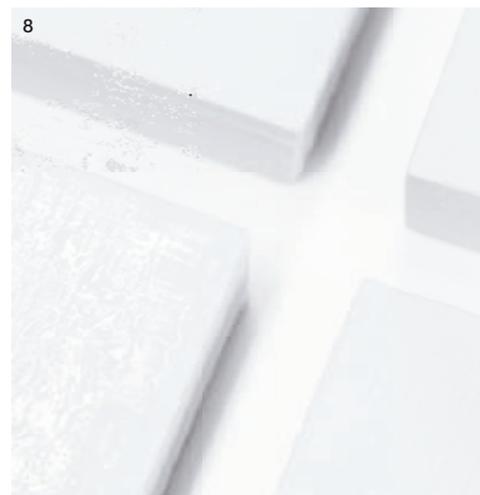
Umweltverträgliche Alternativen für die Farbenindustrie

Kundennähe beweist WACKER auch im alltäglichen Geschäft mit der Bauindustrie. Zum Beispiel im Technical Center in Peking, einem von inzwischen 22 Technical Centers weltweit. Hier werden die Bindemittel von WACKER an die chinesischen Rohstoffe und den Geschmack der asiatischen Kunden angepasst. „Die Farbenindustrie ist regional geprägt“, erklärt Peter Summo von WACKER POLYMERS. „Eine matte Farbe aus Deutschland braucht andere Bindemittel als eine glänzende amerikanische oder eine bunte chinesische.“

Einig sind sich die Farbenhersteller aber in allen drei Ländern, dass Innenfarben möglichst umweltfreundlich sein sollten. Auch in China gibt es hohe Anforderungen an geruchsarme Innenfarben. In einer Zeit, in der die Menschen in den Megastädten immer mehr Zeit in geschlossenen Räumen verbringen, sind WACKER-Bindemittel auf Basis von Vinylacetatethylen (VAE) eine umweltverträgliche Alternative für die Farbenindustrie. WACKER ist nicht nur seit langem die weltweite Nummer eins in der VAE-Technologie, 2013 feiert das Unternehmen auch 75 Jahre WACKER-Dispersionen der Marke VINNAPAS®.

6
Gut verpackt in 1.000-Liter-Containern gehen Siliconemulsionen auf die Reise zu Farbherstellern in aller Welt.

7/8
Im Baufarbenlabor trägt ein Techniker Siliconharzfarbe auf einen Prüfkörper auf. Anschließend wird die kapillare Wasseraufnahme untersucht.



Nachhaltig und leistungsfähig – das sind auch die bestimmenden Eigenschaften von Siliconharzfarben und -putzen. Die hochwertigen Außenfarben kosten zwar mehr als andere Farbsysteme, sie sorgen aber dafür, dass die Hausfassade trocken bleibt. Das kann den Wärmeverlust um bis zu 40 Prozent senken und spart Energie, die in einer ungeschützten Fassade verloren geht. Dabei funktionieren die Siliconharzfarben wie moderne Funktionskleidung: Sie sind wasserabweisend und gleichzeitig atmungsaktiv. WACKER hat die Technologie der Siliconharzfarben vor 50 Jahren mit entwickelt und ist heute mit Abstand der Marktführer in diesem Bereich.

Noch mehr Energieeffizienz lässt sich mit Wärmedämmverbundsystemen erreichen. In Deutschland wurden in den letzten Jahren ganze Straßenzüge mit den Dämmplatten verkleidet. WACKER liefert hierfür VINNAPAS®-Dispersionspulver, die im Baukleber und im Mörtel dafür sorgen, dass die Platten mit dem Putz und dem Mauerwerk stabil verbunden sind. Mittlerweile ist die Wärmedämmung auch in Asien auf dem Vormarsch. „Gerade in China mit seinem ständig steigenden Strombedarf ist Energie einsparen inzwischen ein Topthema. Daher gibt es dort strenge Vorschriften zur Energieeffizienz von Gebäuden“, erklärt Peter Summo. Und selbst in heißen Gegenden wie auf der Arabischen Halbinsel werden immer häufiger Dämmplatten verbaut. Hier wirken sie als Wärmehemmschicht und verhindern, dass sich die Mauern unnötig aufheizen, erklärt Summo.

Bauchemie für vielfältige Anwendungen

Innovative Bauchemie wird überall auf der Welt gebraucht, um Energie effizient zu nutzen. WACKER liefert mit seinen Siliconen und Polymeren effektiven Schutz gegen Feuchtigkeit. „Wir kümmern uns darum, wie man Wasser draußen hält“, erklärt Rudolf Hager, Leiter des Business Teams Construction Chemicals. So kann etwa Glaswolle mit einer Siliconemulsion wasserabweisend gemacht werden. Denn so wie ein nasser Pullover nur schlecht wärmt, kann auch eine feuchte Wärmedämmung ihren Zweck nicht gut erfüllen.

Ziegel und Beton können ebenfalls imprägniert werden. Bauexperten arbeiten permanent daran, Gebäude noch besser abdichten zu können. Peter Summo erzählt zum Beispiel, dass die WACKER-Forscher gerade mit Dichtmembranen experimentieren. Damit könnten etwa in Indien Keller und Fundamente effektiv vor zerstörerischem Monsunregen geschützt werden. Bisher wurden feuchte Wände dort einfach abgerissen und neu gebaut. Doch weil auch in Asien Arbeitskraft immer teurer wird, lohnt sich zunehmend hochwertiges Material auf dem Bau.

Die Betonsanierung ist ebenfalls ein wichtiger Wachstumsmarkt. „Alleine bei uns in Deutschland sind zahlreiche Brücken sanierungsbedürftig“, erklärt Dr. Rudolf Hager. Wenn Betonbauten schnell und billig hochgezogen werden, gibt es nach ein paar Jahren ein großes Problem: Korrosion. Der Stahl im Inneren rostet, dehnt sich aus und zerstört den Beton von innen. Bei der Sanierung kommen VINNAPAS®-Dispersionspulver im Reparaturmörtel zum Einsatz, mit SILRES®-Siliconharzen kann Beton wasserabweisend gemacht werden.

Technologische Kompetenzen über Bereichsgrenzen hinweg zu kombinieren, hat Zukunft. Die erfolgreichen GENIOSIL®-Hybridpolymere weisen den Weg. Sie verbinden Jahrzehnte an Wissen und Erfahrung in organischer und anorganischer Bauchemie. „Wir haben auf diesen zwei chemischen Plattformen noch ein ganzes Potpourri an Technologien, die wir verknüpfen können“, sagt Peter Summo. Die Forscher bei WACKER arbeiten an maßgeschneiderten Produkten für die Bau-Kunden, etwa nachhaltigen Composite-Materialien. „Wichtig ist aber am Ende, dass so etwas vom Markt auch gewürdigt und bezahlt wird“, fügt Summo hinzu.

500°C

ist die kritische Grenze, ab der Stahlkonstruktionen ihre statische Stabilität verlieren.

5 min.

dauert es etwa, bis bei einem Brand die kritische Temperatur erreicht ist, bei der ein Stahlträger ohne Brandschutzbeschichtung seine Tragfähigkeit verliert.

90 min.

hält der Stahlträger einem Feuer stand, wenn er mit einem Brandschutzanstrich der Feuerschutzklasse F90 geschützt ist. Bis dahin behält er seine Stabilität.



Die WACKER-Aktie

Die nationalen und internationalen Kapitalmärkte standen im 1. Quartal 2013 ganz wesentlich unter dem Einfluss der finanzpolitischen Entwicklungen in Europa und den USA.

Zwar mehren sich die Stimmen, die von einer Entspannung bei den akuten Krisensymptomen für die europäische Währungsunion sprechen. Aber das Ringen um eine Rettung Zyperns vor dem drohenden Staatsbankrott und die anhaltende politische Instabilität in Italien gaben den Befürchtungen der Marktteilnehmer neuen Auftrieb. In den USA haben Regierung und Parlament bislang noch keine mehrheitsfähige Lösung gefunden, wie die Schulden im us-amerikanischen Staatshaushalt abgebaut werden sollen. Seit Anfang März sind deshalb Regeln in Kraft getreten, die die Ausgaben der öffentlichen Haushalte drastisch beschränken. Wie sich das auf die heimische und internationale Konjunktur auswirken wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

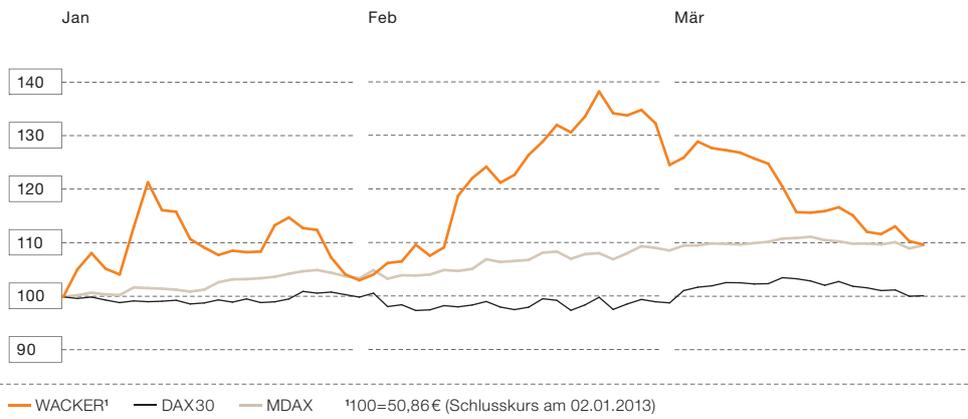
Ungeachtet der anhaltenden Unsicherheiten und Turbulenzen haben die deutschen Leitindizes DAX und MDAX im Berichtszeitraum neue Höchststände erreicht. Der DAX überschritt Mitte März erstmals seit mehr als fünf Jahren wieder die Marke von 8.000 Punkten. Er konnte dieses Niveau aber im weiteren Verlauf nicht halten und bewegte sich bezogen auf das gesamte Quartal eher seitwärts. Der MDAX erreichte während des Berichtszeitraums einen neuen Höchststand. Er lag am 18. März bei über 13.500 Punkten.

Die WACKER-Aktie hat sich im Berichtsquartal zeitweise deutlich besser entwickelt als DAX und MDAX. Sie startete mit einer Notierung von 50,86 € (Schlusskurs vom 02.01.2013) in das neue Jahr und verbesserte sich in den ersten Januartagen auf 61,75 € (10.01.2013). Nach einer kurzzeitigen Korrektur legte die WACKER-Aktie bis Ende Februar deutlich zu. Auftrieb erhielt der Kurs von positiven Marktberichten zu den Wachstumsperspektiven der Photovoltaik in den Ländern außerhalb Europas. Bei der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 am 07. Februar 2013 hatte WACKER außerdem berichtet, dass die Nachfrage der Kunden nach Polysilicium in den ersten Wochen des neuen Jahres deutlich höher war als zuvor erwartet. Daraufhin stieg die Aktie auf einen Höchstwert von 70,38 € (25.02.2013), gab dann aber wieder etwas nach. Zum Ende des 1. Quartals notierte sie bei 55,83 € (Schlusskurs vom 28.03.2013). Im Vergleich zum Jahresbeginn ist das ein Plus von 9,8 Prozent. Der Kurs der WACKER-Aktie hat sich damit im Berichtszeitraum deutlich besser entwickelt als der DAX (+0,2 Prozent) und lag etwa gleichauf mit dem Nebenwerteindex MDAX (+9,7 Prozent).

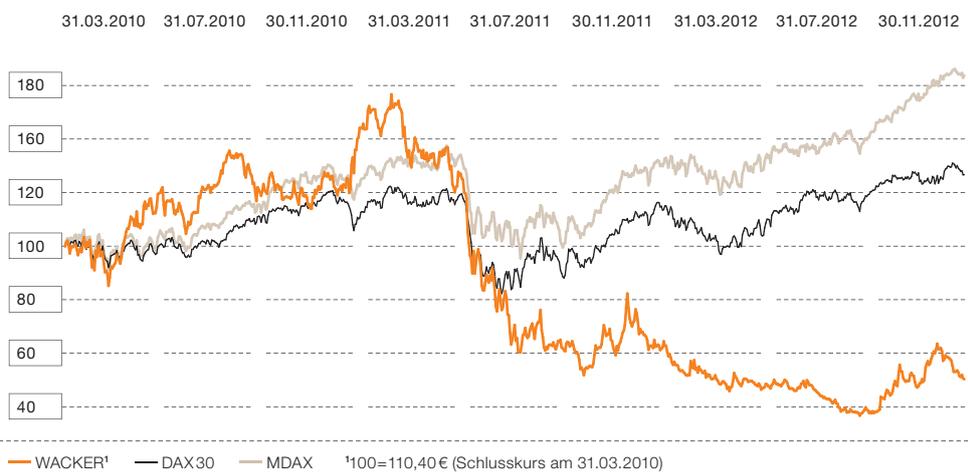
In der Drei-Jahres-Betrachtung hat die WACKER-Aktie die Talsohle verlassen. Seit dem Tiefststand von 40,87 € (Schlusskurs vom 16.11.2012) hat der Kurs um rund 37 Prozent zugelegt. In der Summe hat sich die Aktie während der vergangenen drei Jahre aber deutlich schlechter entwickelt als DAX und MDAX. Während bei diesen beiden Indizes ein Plus von etwa 27 Prozent (DAX) beziehungsweise knapp 64 Prozent (MDAX) zu Buche steht, hat die WACKER-Aktie im gleichen Zeitraum rund die Hälfte ihres Wertes eingebüßt. Diese Entwicklung hängt vor allem damit zusammen, dass WACKER von vielen Marktteilnehmern als Solartitel betrachtet wurde. Es zeigt sich, dass der Kursverlauf in den vergangenen drei Jahren stark mit der Entwicklung der Polysiliciumpreise korreliert.

Zu verdeutlichen, dass das diversifizierte Portfolio des Unternehmens vielfältige Wachstumschancen bietet, die nicht vom Solargeschäft abhängen, bleibt deshalb eine wichtige Aufgabe.

G 1.1 Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2013 (indiziert auf 100)¹



G 1.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 31. März 2010 bis 31. März 2013 (indiziert auf 100)¹



T 1.1 Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q1 2013
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums (am 02.01.2013)	50,86
Höchstkurs im Berichtszeitraum	70,38
Tiefstkurs im Berichtszeitraum	50,86
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums (am 28.03.2013)	55,83
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	9,8
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra)	209.441
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	2,53
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	2,77
Ergebnis je Aktie (€)	0,08

Kontinuität in der Dividendenpolitik: Ausschüttungsquote über 25 Prozent

Anlässlich der Bilanzpressekonferenz am 14. März 2013 gab das Unternehmen bekannt, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG der diesjährigen Hauptversammlung am 08. Mai 2013 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 0,60 € (Vorjahr 2,20 €) pro Aktie vorschlagen werden. Diese Bardividende entspricht einer Ausschüttungssumme von 29,8 Mio. € auf die am 31. Dezember 2012 dividendenberechtigten Aktien. Bezogen auf das den Aktionären der Wacker Chemie AG zurechenbare Jahresergebnis ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 26 Prozent.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 7,58 Prozent der ausgegebenen Aktien nach §30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 1,91 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 41 bis 46 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 1. Quartal 2013

Januar bis März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

nach den Herausforderungen des vergangenen Jahres wird auch 2013 für WACKER nicht einfach werden. Zwar wächst die Weltwirtschaft insgesamt weiter, aber die regionalen Unterschiede bleiben groß und die makroökonomischen Risiken hoch. Die anhaltende Finanz- und Schuldenkrise in Europa und den USA dämpft nach wie vor die Konjunktur.

Im Geschäft von WACKER hat sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres noch keine grundlegende Trendwende abgezeichnet. Bei den Halbleiterwafern war die Nachfrage weiterhin gering und die Preise sind auf niedrigem Niveau. Auch die Preise für Siliziumbleche bleiben eine große Herausforderung. Ermutigende Signale gibt es hier aber bei der Nachfrage. Wir haben im 1. Quartal deutlich höhere Polysiliciummengen abgesetzt als noch zu Jahresbeginn erwartet. Nach wie vor positiv entwickeln sich unsere Chemiebereiche. Sie haben in der Summe bei stabilen Umsätzen eine höhere Marge erzielt als vor einem Jahr.

Wir haben für WACKER drei strategische Hebel definiert, die unser unternehmerisches Handeln in diesem und in den kommenden Jahren prägen – Expansion, Substitution und Innovation.

Wir werden unser Geschäft in aufstrebenden Märkten und Regionen weiter ausbauen. Der Fokus liegt dabei auf Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie dem Nahen und Mittleren Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. Aber auch in Nordamerika sehen wir Chancen, unsere Umsätze zu erhöhen.

Wir erschließen neue Absatzmärkte, indem wir mit unseren Produkten bislang gebräuchliche Materialien ersetzen. Die Verwendung unserer Dispersionen in der Teppichindustrie ist ein Beispiel dafür.

Und wir setzen weiter darauf, durch Innovationen unser Produktportfolio zu erweitern und uns so neue Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen. Als besonders vielversprechend sehen wir hier die Felder der Energieeffizienz und der Hybridsysteme auf Siliciumbasis.

Gleichzeitig legen wir in diesem Jahr einen Schwerpunkt darauf, unsere Ressourcen effizient zu steuern und die Kosten zu senken. Beim Einkauf und beim Ausbau unserer Lieferantenbeziehungen setzen wir auf mehr weltweiten Wettbewerb. Wir wollen unsere Sach- und Personalkosten begrenzen. Und wir wollen durch gezielte Maßnahmen unsere Produktivität und Kosteneffizienz weiter steigern, insbesondere im Bereich WACKER POLYSILICON und bei Siltronic.

WACKER ist mit seinem breiten Portfolio an Produkten für fast alle wichtigen Industriebranchen auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gut aufgestellt. Probleme in einzelnen Märkten können wir abfedern. Das ist eine Stärke von WACKER. Wir werden weiter mit aller Kraft und Entschlossenheit daran arbeiten, Ihr Unternehmen auf einem guten Kurs zu halten.

München, den 30. April 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft bleibt auf moderatem Wachstumskurs.

Finanzpolitische Risiken bremsen die Auftriebskräfte.

Nach einer Schwächephase in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hat sich die weltweite Konjunktur zu Beginn des Jahres 2013 leicht erholt. Die Wirtschaftstätigkeit belebt sich aber nur langsam und verläuft in den einzelnen Regionen weiterhin sehr unterschiedlich. Insgesamt ergibt sich daraus ein uneinheitliches Bild. Die Finanz- und Schuldenkrise in Europa sowie die haushaltspolitischen Probleme in den USA beeinträchtigen nach wie vor die Aussichten für die Weltwirtschaft.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner jüngsten Prognose vom 16. April 2013 für das Gesamtjahr ein Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent. Das wäre geringfügig mehr als im Vorjahr (+3,2 Prozent). Für die Industriestaaten rechnet der IWF mit einem Plus von 1,2 Prozent (Vorjahr 1,2 Prozent). Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern soll bei 5,3 Prozent (Vorjahr 5,1 Prozent) liegen.¹

In den USA scheint die Konjunktur unter verbesserten Rahmenbedingungen Tritt zu fassen, auch wenn die Dauer und die Auswirkungen des aktuellen Ausgabenstopps in den öffentlichen Haushalten noch nicht abzuschätzen sind. Die Experten des IWF prognostizieren für die US-Wirtschaft in diesem Jahr ein Wachstum von 1,9 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent).¹ Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in den USA im 1. Quartal 2013 gegenüber dem Vorquartal um 3,5 Prozent gewachsen ist.²

In Südamerika wird das Bruttoinlandsprodukt der aufstrebenden Volkswirtschaft Brasiliens nach der jüngsten IWF-Prognose in diesem Jahr um 3,0 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent) ansteigen. Für Lateinamerika insgesamt erwarten die Experten ein Plus von 3,4 Prozent (Vorjahr 3,0 Prozent).¹

Die Konjunktur in den Schwellen- und Entwicklungsländern Asiens entwickelt sich recht stabil. So soll laut IWF die chinesische Wirtschaft in diesem Jahr um 8,0 Prozent zulegen (Vorjahr 7,8 Prozent). Im 1. Quartal 2013 ist das Bruttoinlandsprodukt in China nach Angaben der nationalen Statistikbehörde gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent gewachsen.³ Für Indien erwarten die Experten des IWF ein Plus von 5,7 Prozent (Vorjahr 4,0 Prozent). Damit liegen beide Länder über den Werten von 2012, erreichen aber nicht das starke Wachstum früherer Jahre.¹

Japans Volkswirtschaft wird nach Einschätzung des IWF im Jahr 2013 moderat wachsen. Mit einem Plus von 1,6 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent) soll nach der Rezession des Jahres

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Hopes, Realities, Risks, Washington, 16. April 2013

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), What is the near-term global economic outlook? Interim Assessment, Paris, 28. März 2013

³ National Bureau of Statistics of China, Overall Economic Development was Stable in the First Quarter of 2013, Peking, 15. April 2013

2011 die Wirtschaftsleistung das zweite Jahr in Folge zunehmen. Die negativen Implikationen der Handelskonflikte mit China können offenbar durch neue finanzpolitische Anreize der Regierung für die heimische Wirtschaft ausgeglichen werden.¹

Die konjunkturelle Erholung im Euroraum verläuft auf Grund neuer finanzpolitischer Krisensymptome und Risiken langsamer als noch im vergangenen Jahr erwartet. Die regionalen Unterschiede bleiben dabei weiter sehr ausgeprägt. Deutschland kann nach der aktuellen IWF-Prognose auch im Jahr 2013 mit einem leichten Wachstum seiner Wirtschaftsleistung rechnen. Dagegen werden vor allem die südeuropäischen Volkswirtschaften Italiens, Spaniens und Griechenlands weiter an Leistungskraft einbüßen. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone im laufenden Jahr mit $-0,3$ Prozent (Vorjahr $-0,6$ Prozent) leicht schrumpfen.¹

Nach einem rückläufigen Schlussquartal 2012 und einem schwachen Start ins neue Jahr soll in Deutschland die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf wieder erkennbar anziehen. Der IWF erwartet für das Gesamtjahr 2013 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um $0,6$ Prozent.¹ Etwas optimistischer sind die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute. Sie prognostizieren in ihrem Frühjahrsgutachten beim Bruttoinlandsprodukt für das laufende Jahr ein Plus von $0,8$ Prozent.²

Die Chemieindustrie in Deutschland sieht nach Ansicht des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) Licht am Ende des Tunnels. Der vci erwartet für das Jahr 2013 ein Wachstum der Chemieproduktion um $1,5$ Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Branchenumsatz soll um $2,0$ Prozent zulegen. 2012 war die Produktionsleistung gegenüber dem Vorjahr um $3,1$ Prozent zurückgegangen, der Umsatz aber um $1,3$ Prozent gewachsen. Dabei konzentrieren sich die Hoffnungen der deutschen Chemieunternehmen vorrangig auf das Exportgeschäft außerhalb Europas.³ Analog zum Branchentrend hat sich das Chemiegeschäft von WACKER während des Berichtszeitraums positiv entwickelt, obwohl der lange Winter in Europa die Nachfrage aus der Bauindustrie gebremst hat. Das Umsatzniveau des 1. Quartals 2012 wurde nahezu erreicht, die Absatzmengen fielen insgesamt etwas höher aus als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal haben die Chemiebereiche sowohl bei den Absatzmengen als auch beim Umsatz in der Summe spürbar zugelegt.

Die Nachfrage nach Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie soll im Jahr 2013 moderat wachsen. Die Experten des Marktforschungsinstituts Gartner rechnen beim Absatz nach verkaufter Waferfläche mit einem Plus von $4,4$ Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei wird die Marktdynamik in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres schwach bleiben und erst ab dem 2. Quartal etwas Fahrt aufnehmen. Bei 300 mm Wafern rechnet Gartner im Gesamtjahr mit einem Absatzplus von $5,8$ Prozent. Damit wächst dieser Durchmesser deutlich stärker als die kleineren Siliciumscheiben. Der Anteil der 300 mm Wafer am Gesamtmarkt wird in diesem Jahr voraussichtlich auf $57,5$ Prozent steigen. Nach Einschätzung von Gartner werden aber die Preise mit der anziehenden Nachfrage nicht Schritt halten. Deshalb soll sich der Branchenumsatz in diesem Jahr nur um rund $3,3$ Prozent auf knapp $9,7$ Mrd. us-\$ erhöhen.⁴ Bei Siltronic hat sich die Nachfrage im März belebt. In der Summe lagen die Absatzmengen von Januar bis März 2013 aber leicht unter den Werten des Vorquartals und des Vorjahres. Gebremst wird der Absatz auch durch den massiven Rückgang der Nachfrage am PC-Markt. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts IDC lag die Zahl der weltweit verkauften PCs im 1. Quartal 2013

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Hopes, Realities, Risks, Washington, 16. April 2013

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Konjunktur erholt sich – Wirtschaftspolitik stärker an der langen Frist ausrichten, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2013, Halle (Saale), 16. April 2013

³ Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2012: Chemieindustrie sieht Licht am Ende des Tunnels, Frankfurt, 7. März 2013

⁴ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q13 Update, Stamford (USA), 5. März 2013

um 13,9 Prozent unter Vorjahr. Das ist der stärkste Einbruch seit Beginn der Aufzeichnungen von IDC im Jahr 1994.¹ Wegen des anhaltenden Preisdrucks blieb Siltronic im Umsatz hinter dem 4. Quartal 2012 und dem 1. Quartal 2013 zurück.

Die Solarbranche wird nach Einschätzung des Branchenverbandes European Photovoltaic Industry Association (EPIA) in diesem Jahr vor allem außerhalb Europas weiter wachsen. Im Jahr 2012 überschritt die weltweit installierte Photovoltaikleistung erstmals die Schwelle von kumuliert 100 Gigawatt. Die Zeiten exponentieller Wachstumsraten scheinen aber vorüber.² WACKER geht davon aus, dass im Jahr 2012 Solaranlagen mit einer Leistung von 32 bis 34 Gigawatt (2011: 28 Gigawatt) neu errichtet worden sind. Für das Jahr 2013 rechnet WACKER mit einem weiteren Anstieg der weltweit installierten Photovoltaikleistung um 35 bis 40 Gigawatt. Treiber ist die zunehmende Nachfrage nach Solaranlagen in den Ländern außerhalb Europas. China wird dabei mit einer prognostizierten Installationsleistung von rund zehn Gigawatt zum weltgrößten Markt aufsteigen.² Bei WACKER hat sich die wachsende Nachfrage der Kunden im Berichtsquartal positiv auf die Absatzmengen ausgewirkt. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Liefermengen stark gestiegen. Der Umsatz im Polysiliciumgeschäft hat sich im Vergleich zum 4. Quartal 2012 um zehn Prozent erhöht, blieb aber wegen der im Vergleich zum Vorjahr erheblich niedrigeren Preise um rund ein Drittel unter dem Wert des 1. Quartals 2013.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

Stabiles Chemiegeschäft sowie niedrige Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer prägen die Geschäftsentwicklung im Berichtsquartal

Der WACKER-Konzern erzielte im Berichtszeitraum Januar bis März 2013 Umsatzerlöse von 1.076,3 Mio. € (Vorjahr 1.194,3 Mio. €). Das sind rund zehn Prozent weniger als vor einem Jahr. Das niedrige Preisniveau bei Solarsilicium und Halbleiterwafern ist der wesentliche Grund dafür, dass der Umsatz des 1. Quartals 2013 nicht erreicht worden ist. Gegenüber dem Vorquartal (1.017,2 Mio. €) ist der Umsatz dagegen vor allem dank höherer Absatzmengen bei Polysilicium und vielen Chemieprodukten um sechs Prozent gewachsen.

In den Chemiebereichen hat sich das Geschäft im 1. Quartal 2013 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Der Gesamtumsatz der drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS erreichte mit 669,3 Mio. € (Vorjahr 676,0 Mio. €) nahezu das Niveau des Vorjahres. Den Wert des 4. Quartals 2012 (647,4 Mio. €) haben die Chemiebereiche um drei Prozent übertroffen. Der lang anhaltende Winter in Europa hat die Nachfrage im Baugeschäft gebremst und einen stärkeren Umsatzanstieg verhindert. Auch der Preisdruck bei Siliconprodukten hat die Umsatzentwicklung zurückgehalten.

WACKER SILICONES hat im Zeitraum Januar bis März 2013 seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorquartal um knapp drei Prozent gesteigert und das Niveau des Vorjahres gehalten. Dazu hat vor allem die im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal höhere Nachfrage der Kunden nach Siliconprodukten beigetragen. Den besonders bei Standardprodukten nach wie vor bestehenden Preisdruck konnte der Geschäftsbereich auf diese Weise ausgleichen.

WACKER POLYMERS hat das Umsatzniveau des 1. Quartals 2013 nicht ganz erreicht. Die Erlöse in diesem Geschäftsbereich lagen um drei Prozent unter dem Vorjahreswert. Geringere Absatzmengen im Geschäft mit Dispersionen sowie niedrige Preise haben die Umsatzentwicklung zurückgehalten. Im Vergleich zum Vorquartal hat WACKER POLYMERS

¹ International Data Corporation (IDC), PC Shipments Post the Steepest Decline Ever in a Single Quarter, Framingham, Mass., 10. April 2013

² European Photovoltaic Industry Association (EPIA), Market Report 2012, Brüssel, Februar 2013

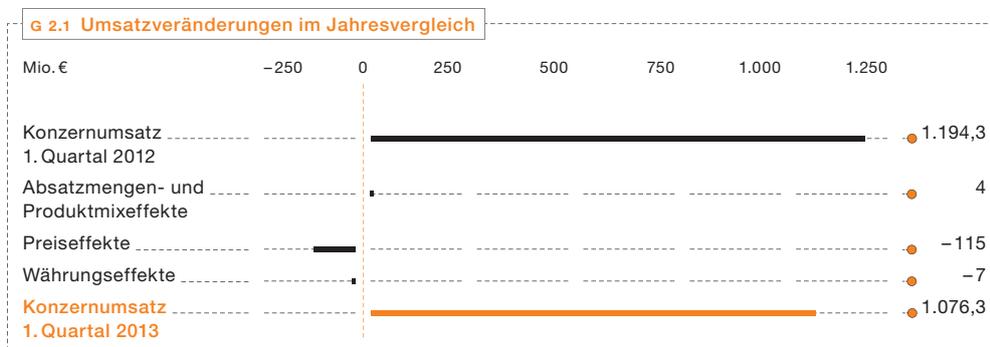
seinen Gesamtumsatz um drei Prozent gesteigert. Die wegen des lang anhaltenden Winters in Europa vergleichsweise schwache Nachfrage der Bauindustrie hat einen stärkeren Anstieg verhindert.

WACKER BIOSOLUTIONS profitierte im Zeitraum Januar bis März 2013 von der guten Nachfrage bei Polymeren für Kaugummirohmasse. Höhere Absatzmengen als im Vorquartal und im Vorjahr sind ein Grund dafür, dass der Geschäftsbereich den Gesamtumsatz des 4. Quartals 2012 um zwölf Prozent übertroffen hat. Das Umsatzniveau des Vorjahreszeitraums hat WACKER BIOSOLUTIONS trotz etwas niedrigerer Preise gehalten.

Für WACKER POLYSILICON ist das Marktumfeld nach wie vor herausfordernd. Die Konsolidierung der Solarbranche setzte sich im 1. Quartal 2013 weiter fort. Die Preise für Polysilicium waren im Berichtszeitraum deutlich niedriger als im Vorjahr, dürften aber ihren Tiefpunkt erreicht haben. Stark gestiegen ist die Nachfrage. WACKER POLYSILICON hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres deutlich mehr Polysilicium abgesetzt als im Vorquartal und damit das Niveau aus dem 1. Quartal 2012 erreicht. Der Gesamtumsatz in diesem Geschäftsbereich fiel vor allem preisbedingt um knapp 36 Prozent niedriger aus als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal hat WACKER POLYSILICON seine Umsatzerlöse um rund zehn Prozent gesteigert.

Im Halbleitergeschäft haben die insgesamt schwache Nachfrage und anhaltender Preisdruck die Umsatzentwicklung bei Siltronic geprägt. Der Absatz nach verkaufter Fläche ist im 1. Quartal 2013 in der Summe leicht zurückgegangen, sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum Vorjahr. Gleichzeitig sanken die Preise. Beides hat dazu geführt, dass Siltronic um knapp 15 Prozent unter dem Vorjahresumsatz und um gut sieben Prozent unter dem Umsatz des 4. Quartals 2012 blieb.

Insgesamt haben negative Preiseffekte den Konzernumsatz des 1. Quartals 2013 im Jahresvergleich um knapp zehn Prozent geschmälert. Höhere Absatzmengen führten im Berichtszeitraum zu einem Umsatzplus von 0,4 Prozent. Der us-Dollar notierte im Durchschnitt des Berichtsquartals mit einem Kurs von 1,32 €. Er hat sich damit sowohl gegenüber dem Vorjahr (1,31 €) als auch im Vergleich zum Vorquartal (1,30 €) geringfügig verbilligt. Die Stärke des Euro gegenüber dem japanischen Yen (1. Quartal 2013: 121,51 ¥, 1. Quartal 2012: 103,84 ¥, 4. Quartal 2012: 105,15 ¥) hat vor allem im Halbleitergeschäft die Umsatzentwicklung gebremst. Insgesamt haben Währungseffekte den Konzernumsatz im Berichtszeitraum um ein halbes Prozent gemindert. Der WACKER-Konzern hat im 1. Quartal 2013 rund 32 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Der us-Dollar ist nach wie vor die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Konzerns.



Auslastung der Anlagen in den Geschäftsbereichen insgesamt auf einem guten Niveau

Die Produktionsanlagen des WACKER-Konzerns waren von Januar bis März 2013 insgesamt gut ausgelastet. Bei den Chemiebereichen profitierte besonders WACKER SILICONES von einer stabilen Kundennachfrage. Dort liefen die Anlagen während des Berichtsquartals im Durchschnitt mit gut 90 Prozent ihrer Maximalkapazität. Einzelne Produktionsbereiche waren voll ausgelastet. Bei WACKER POLYMERS lag die Anlagenauslastung durchschnittlich bei rund 70 Prozent. Um die wachsende Nachfrage seiner Kunden zu bedienen, hat WACKER POLYSILICON im Februar die Kurzarbeit in der Polysiliciumproduktion am Standort Burg-hausen beendet und seine Anlagen im weiteren Verlauf des Quartals hochgefahren. Die durchschnittliche Auslastung lag im März bei über 90 Prozent. Bei Siltronic waren die Produktionskapazitäten durchschnittlich mit rund 70 Prozent ausgelastet. Im Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer, das in Singapur 300 mm Scheiben herstellt, liefen die Anlagen im Berichtsquartal annähernd mit Volllast.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2013 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 34 dargestellt.

Umsätze der großen Regionen unter Vorjahr, Wachstum in Schwellenländern

Die Konzernumsätze blieben im 1. Quartal 2013 in allen wesentlichen Regionen unter Vorjahr. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. In Europa machte sich die weiter fortschreitende Verlagerung der Solarindustrie nach Asien ebenso wie die schwache Konjunktur bemerkbar. In der Region Amerika und in Asien haben vor allem die geringeren Preise für Silicium und Halbleiterwafer die Umsatzentwicklung gebremst. Außerdem wirkte sich hier der niedrige Waferabsatz aus. Wachstum gab es dagegen in Brasilien und Indien sowie in den Ländern des Mittleren Ostens.

Asien war auch im 1. Quartal 2013 der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für die Produkte von WACKER. Der Konzern erzielte dort gut 40 Prozent (Vorjahr 41 Prozent) seines Gesamtumsatzes. WACKER hat in Asien von Januar bis März 2013 Umsatzerlöse von 434,7 Mio. € (Vorjahr 487,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp elf Prozent weniger als vor einem Jahr. Höhere Umsätze mit Chemieprodukten konnten den Preisverfall bei Polysilicium und Halbleiterwafern nicht ausgleichen. Gegenüber dem 4. Quartal 2012 (404,1 Mio. €) hat WACKER seinen Umsatz in der Region Asien aber um knapp acht Prozent gesteigert.

In der Region Europa summierten sich die Umsatzerlöse im Zeitraum Januar bis März 2013 auf 256,7 Mio. € (Vorjahr 276,3 Mio. €). Das sind sieben Prozent weniger als vor einem Jahr, aber sieben Prozent mehr als im Vorquartal (240,0 Mio. €). Das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern lag, vor allem preisbedingt, unter den Werten aus dem 1. und 4. Quartal 2012. Dagegen haben die Chemiebereiche in der Summe sowohl den Vorjahresumsatz als auch den Wert des Vorquartals gehalten, obwohl der lang anhaltende Winter die Nachfrage im Baugeschäft gebremst hat.

In Deutschland fiel der Konzernumsatz ebenfalls geringer aus als vor einem Jahr. Maßgeblich waren auch hier vor allem die Konsolidierung der Solarbranche sowie die niedrigeren Waferpreise. Zusätzlich machte sich der lange Winter bemerkbar. Insgesamt hat WACKER im Berichtsquartal hierzulande einen Umsatz von 159,9 Mio. € (Vorjahr 184,6 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Minus von über 13 Prozent. Den Wert des 4. Quartals 2012 (156,2 Mio. €) hat WACKER dank höherer Umsätze mit Siliconprodukten um gut zwei Prozent übertroffen.

In der Region Amerikas blieb der Umsatz mit 183,7 Mio. € (Vorjahr 207,3 Mio. €) um rund elf Prozent unter Vorjahr. Deutlich niedrigere Umsätze mit Halbleiterwafern hatten den größten Anteil an diesem Rückgang. Den Wert des 4. Quartals 2012 (182,6 Mio. €) hat WACKER dagegen geringfügig übertroffen.

In den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten beliefen sich die Umsätze im 1. Quartal 2013 auf 41,3 Mio. € (Vorjahr 39,0 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp sechs Prozent und rund 21 Prozent mehr als im 4. Quartal 2012 (34,2 Mio. €).

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 1. Quartal 2013 rund 85 Prozent (Vorjahr 84 Prozent) seiner Umsatzerlöse mit Kunden außerhalb von Deutschland.

T 2.1 Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	434,7	487,1	-11	40
Übriges Europa	256,7	276,3	-7	24
Deutschland	159,9	184,6	-13	15
Amerikas	183,7	207,3	-11	17
Übrige Regionen	41,3	39,0	6	4
Gesamtumsatz	1.076,3	1.194,3	-10	100

Weiterführende Aussagen zu den Geschäfts- und Wachstumspotenzialen in den relevanten Märkten sowie zu den jeweiligen Markt- und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 49 bis 62. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 1. Quartal 2013 nicht wesentlich verändert.

Uneinheitliche Entwicklung bei Rohstoff- und Energiepreisen

Die Preise für Rohstoffe und Energie haben sich im 1. Quartal 2013 uneinheitlich entwickelt. Siliciummetall war im Berichtszeitraum um rund acht Prozent günstiger als im Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem Vorquartal hat es sich um gut fünf Prozent verbilligt. Dagegen waren andere Schlüsselrohstoffe zum Teil deutlich teurer als vor einem Jahr. Die Preise für Ethylen lagen etwa drei Prozent über dem Vorjahreswert und auf dem Niveau des Schlussquartals 2012. Vinylacetatmonomer (VAM) legte gegenüber dem 1. Quartal 2012 ebenfalls um drei Prozent zu, gegenüber dem 4. Quartal 2012 betrug die Steigerung knapp fünf Prozent. Stärker fiel der Preisanstieg bei Methanol aus. Es verteuerte sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp zwölf Prozent und kostete rund sechs Prozent mehr als im Schlussquartal des Jahres 2012. Die Preise für Erdgas haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Verglichen mit dem 4. Quartal 2012 war Erdgas knapp drei Prozent günstiger. In der Summe haben Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie die Ergebnisentwicklung des Konzerns im 1. Quartal 2013 nur unwesentlich beeinflusst.

Ertragszuwachs im Chemiegeschäft kann niedrige Polysiliciumpreise nicht ausgleichen – EBITDA-Marge liegt im 1. Quartal 2013 bei 15,3 Prozent

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen belief sich im Berichtszeitraum auf 164,5 Mio. € (Vorjahr 213,3 Mio. €). Das sind knapp 23 Prozent weniger als vor einem Jahr aber 23 Prozent mehr als im 4. Quartal 2012 (133,9 Mio. €). Für das Berichtsquartal errechnet sich eine EBITDA-Marge von 15,3 Prozent nach 17,9 Prozent im 1. Quartal 2012 und 13,2 Prozent im 4. Quartal 2012. Im EBITDA des 1. Quartals 2013 sind 32,2 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €) an einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden enthalten. Auch Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten haben das EBITDA im Berichtsquartal verbessert.

Die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns war im 1. Quartal 2013 erneut maßgeblich geprägt vom niedrigen Preisniveau für Polysilicium. Die Preise für Solarsilicium lagen in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 erheblich unter dem Niveau des Vorjahres. Deshalb blieb das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von WACKER POLYSILICON 65 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Bei Siliciumwafern waren die Preise durchschnittlich um sieben Prozent niedriger als im 1. Quartal 2012. Dennoch hat Siltronic im Berichtsquartal ein ausgeglichenes EBITDA erzielt und sich damit gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert. Hier werden die Maßnahmen wirksam, die Siltronic ergriffen hat, um die Herstellungskosten zu senken und ihre Produktionsanlagen besser auszulasten. Im EBITDA des 1. Quartals 2012 waren Sonderaufwendungen von 14,8 Mio. € für die Schließung der Produktion von 150 mm Wafern am Standort Portland enthalten.

Das EBITDA der drei Chemiebereiche war in Summe um gut fünf Prozent höher als vor einem Jahr. Hier machten sich gestiegene Absatzmengen bei Siliconprodukten, Dispersionspulvern und Festharzen für Kaugummirohmasse positiv bemerkbar. Niedrigere Sach- und Personalkosten haben das EBITDA ebenfalls positiv beeinflusst. Auch die niedrigeren Verrechnungspreise für Siloxan in China trugen zu dem Ergebnisanstieg im Chemiegeschäft bei. Dies konnte jedoch die Rückgänge bei WACKER POLYSILICON nicht ausgleichen.

WACKER wendet in diesem Geschäftsjahr erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IAS 19 revised“ an, der die Bilanzierung und Bewertung von Pensionsrückstellungen regelt. Das wirkt sich in geringem Umfang auch auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus. Entsprechend den Vorschriften hat WACKER die Ergebniszahlen der Vorjahresquartale angepasst. Die Abweichungen von den im vergangenen Jahr veröffentlichten Zahlen, die sich im EBITDA, im EBIT und im Periodenergebnis der Vorjahresquartale ergeben, sind aber nicht substantiell. Sie liegen jeweils in der Größenordnung von ein bis drei Mio. € pro Quartal. Für weitere Details verweisen wir auf den Konzernanhang dieses Zwischenberichts.

Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2013 entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 34 weiter erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des 1. Quartals 2013 beläuft sich auf 32,2 Mio. € (Vorjahr 83,9 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt entsprechend bei 3,0 Prozent (Vorjahr 7,0 Prozent). Die oben beschriebenen Faktoren sind der Hauptgrund für diesen Rückgang. Daneben haben auch etwas höhere Abschreibungen auf das Anlagevermögen das EBIT gemindert. Sie beliefen sich im 1. Quartal 2013 auf 132,3 Mio. € (Vorjahr 129,4 Mio. €).

Umsatzentwicklung im Berichtszeitraum entspricht den Erwartungen – Absatzmengen bei Polysilicium steigen deutlich stärker als zu Jahresbeginn geplant

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat Mitte März bei der Vorlage des Geschäftsberichts 2012 die Einschätzung abgegeben, dass der Konzernumsatz im 1. Quartal 2013 höher ausfallen wird als im Vorquartal, den Wert des 1. Quartals 2012 aber nicht erreichen wird. Diese Einschätzung hat sich so bestätigt. Positiver als geplant verläuft die Nachfrage im Polysiliciumgeschäft. Hier haben die Kunden im 1. Quartal deutlich mehr Mengen abgenommen als zu Jahresbeginn erwartet. WACKER POLYSILICON hat deshalb auch im Februar die Kurzarbeit in der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen aufgehoben. Die Preise für Polysilicium lagen wie erwartet auf einem niedrigen Niveau, scheinen aber die Talsohle erreicht zu haben. Im Halbleitergeschäft gab es wie prognostiziert im 1. Quartal keinen Aufwärtstrend bei Absatzmengen und Preisen. Die Nachfrage wird voraussicht-

lich erst in der zweiten Jahreshälfte spürbar anziehen. Die Chemiebereiche verzeichneten im Rahmen der Saisonalität des Geschäfts in den Wintermonaten eine zufriedenstellende Nachfrage. Auch die Kosten für Rohstoffe und Energie haben sich im Berichtsquartal so wie erwartet entwickelt.

Das Ergebnis je Aktie im 1. Quartal 2013 beträgt 0,08 €

Der WACKER-Konzern hat im Berichtszeitraum Januar bis März 2013 ein Periodenergebnis von 5,1 Mio. € (Vorjahr 41,8 Mio. €) erzielt. Für das 1. Quartal 2013 ergibt sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,08 € (Vorjahr 0,87 €). Zusätzlich zu den bereits erläuterten Einflussfaktoren haben sich im Periodenergebnis eine vergleichsweise hohe Steuerquote sowie gestiegene Zinsaufwendungen ausgewirkt.

Investitionen sinken projektbedingt um 35 Prozent

Die Investitionen des WACKER-Konzerns summierten sich im 1. Quartal 2013 auf 121,2 Mio. € (Vorjahr 186,1 Mio. €). Das sind projektbedingt rund 35 Prozent weniger als im 1. Quartal 2012.

Im Berichtsquartal flossen rund 60 Prozent der Investitionen in den Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Angesichts des gegenwärtig schwierigen Marktumfelds in der Solarbranche und der weltweiten Überkapazitäten bei Polysilicium hatte WACKER im Herbst vergangenen Jahres entschieden, den Verlauf des Projekts zeitlich zu strecken. Die Fertigstellung ist gegenwärtig für Mitte des Jahres 2015 geplant. Das optimiert gleichzeitig den Investitionsverlauf und entlastet das Budget des laufenden Jahres um einen dreistelligen Millionenbetrag. Durch den neuen Zeitplan wird sich die Investitionssumme für das Gesamtprojekt um etwa zehn Prozent auf rund zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Parallel soll die Produktionskapazität der neuen Anlagen auf mehr als 20.000 Jahrestonnen steigen. WACKER nutzt die zusätzliche Zeit, um die Produktionsanlagen zu optimieren, die Herstellungsprozesse weiter zu verbessern und dadurch höhere Ausbeuten zu erzielen.

Neben dem Projekt in Tennessee gingen im Berichtsquartal weitere Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten für Dispersionen in Asien und in den USA. Von der wachsenden Nachfrage der Kunden nach hochwertigen Dispersionen will WACKER langfristig profitieren.

Anfang Februar hat WACKER am Standort Ulsan in Südkorea eine neue Produktionsanlage für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer(VAE)-Dispersionen offiziell in Betrieb genommen. Mit den zusätzlichen 40.000 Tonnen aus der zweiten Reaktorlinie hat sich die Produktionsleistung für VAE-Dispersionen am Standort nahezu verdoppelt. Sie stieg auf insgesamt 90.000 Jahrestonnen.

Der Ausbau des chinesischen Polymerstandortes Nanjing ging im Berichtsquartal weiter voran. Dort wurden die bestehenden Produktionsanlagen für Dispersionen um einen neuen Reaktor mit einer Jahresleistung von 60.000 Tonnen erweitert. Die Anlage ging im April in Betrieb. Dadurch hat WACKER seine Kapazität für Dispersionen in China auf rund 120.000 Jahrestonnen verdoppelt. Außerdem entsteht in Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetat-Festharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen. Sie soll gegen Ende dieses Jahres den Betrieb aufnehmen.

Ebenfalls erweitert wird der amerikanische Polymerstandort Calvert City. Dort kommen 30.000 Jahrestonnen an Dispersionskapazität hinzu.

Netto-Cashflow knapp über Vorjahr, deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorquartal

Der Netto-Cashflow des WACKER-Konzerns belief sich im 1. Quartal 2013 auf –39,0 Mio. € (Vorjahr –48,1 Mio. €). Er liegt damit um gut neun Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Gegenüber dem 4. Quartal 2012 (–241,3 Mio. €) hat sich der Netto-Cashflow erheblich verbessert. Ein deutlicher Anstieg des Mittelzuflusses aus dem operativen Geschäft und niedrigere Investitionen sind die wesentlichen Gründe dafür, dass der Netto-Cashflow um rund 200 Mio. € besser ausgefallen ist als im Vorquartal. Die Nettofinanzschulden haben sich im Berichtszeitraum wie erwartet weiter erhöht. Sie betragen zum Stichtag 31. März 800,1 Mio. €. Zum 31. Dezember 2012 hatte WACKER Nettofinanzschulden in Höhe von 700,5 Mio. € ausgewiesen.

Weiterführende Angaben und Erläuterungen zur Entwicklung der Finanzlage des WACKER-Konzerns im 1. Quartal 2013 finden sich in der Kommentierung der Kapitalflussrechnung in diesem Zwischenbericht ab Seite 32.

Innovationen und Produktsubstitution eröffnen neue Absatzmärkte und Geschäftsmöglichkeiten

Der WACKER-Konzern zählt zu den forschungsintensiven Chemieunternehmen der Welt. Forschung und Entwicklung finden dabei auf zwei Ebenen statt: Im gleichnamigen Zentralbereich, der diese Arbeiten koordiniert, sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Im 1. Quartal hat WACKER für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten 40,1 Mio. € (Vorjahr 43,3 Mio. €) aufgewendet.

Stellvertretend für zahlreiche Neuentwicklungen und Markteinführungen steht die Präsenz von WACKER auf zwei Fachmessen im Berichtszeitraum:

- Ende Februar präsentierte WACKER auf der Fachmesse MEDTEC Europe in Stuttgart einen neuen Siliconkautschuk für Orthopädie und Prothetikanwendungen. Der Kautschuk mit dem Namen SILPURAN® 2410 A/B eignet sich zur Herstellung weichelastischer Orthopädieprodukte wie beispielsweise Schuheinlagen, Fersenkissen oder Pelotten für Bandagen. Produzenten können die Härte des Vulkanisats während der Verarbeitung flexibel steuern, was besonders bei der Herstellung von Kleinserien zahlreiche Vorteile bringt.
- Auf der European Coatings Show 2013 Ende März in Nürnberg stellte WACKER zahlreiche Innovationen für Farben, Lacke und Beschichtungen sowie für die Bau-, Verpackungs- und Klebstoffindustrie vor. Die Palette reichte von neuartigen Siliconharzen und polymeren Bindemitteln für hochwertige Farb- und Putzanwendungen im Außen- und Innenbereich bis hin zu Cyclodextrinen als umweltfreundliche Prozesshilfsmittel. Mithilfe einer neuen Dispersion für Intumeszenz-Coatings bleiben beispielsweise Stahlträger im Brandfall länger stabil. Eine neue Siliconharzemulsion ermöglicht lösemittelfreie Hitzeschutzbeschichtungen für Maschinenteile, Rohre oder Backöfen. Innovative polymere Bindemittel sorgen für wasserdurchlässigen Dränbeton, emissionsarme Selbstverlaufmassen sowie stark hydrophobe Fugenmörtel und Putze. Neue Lackharze punkten bei heißsiegelbaren Verschlussystemen und bei Druckfarben für sterilisierfähige Lebensmittelverpackungen. Hybridpolymere für hochfeste Konstruktionskleber und eine Dispersion für schwer verklebbare Oberflächen rundeten den Messeauftritt von WACKER ab.

Die Aktivitäten und Schwerpunkte der zentralen Konzernforschung sowie die Forschungs- und Entwicklungsfelder der einzelnen Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns sind im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 95 bis 102 ausführlich beschrieben. An den dort dargestellten Zielen und Schwerpunkten hat sich im 1. Quartal 2013 nichts Wesentliches geändert.

Mitarbeiterzahl verringert sich durch Konsolidierung der Produktionskapazitäten

Im Verlauf des Jahres 2012 hat WACKER seine Produktionskapazitäten für kleinere Waferdurchmesser konsolidiert. Dadurch hat sich die Zahl der Beschäftigten im Konzern verringert. Zum Stichtag 31. März 2013 waren bei WACKER weltweit 16.248 (31.12.2012: 16.292) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Gegenüber dem Jahresende 2012 blieb die Beschäftigung damit nahezu unverändert. Im Vergleich zum 31. März 2012 (17.166) ist die Zahl der Mitarbeiter um rund fünf Prozent gesunken.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum 31. März 2013 12.587 (31.12.2012: 12.635) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 3.661 (31.12.2012: 3.657) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf das Kapitel „Geschäft und Rahmenbedingungen“ auf den Seiten 49 bis 62 im Geschäftsbericht 2012. Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtsquartal nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat mit Wirkung zum 01. Januar 2013 Dr. Tobias Ohler neu in den Vorstand berufen. Er folgt Dr. Wilhelm Sittenthaler nach, der zum 31. Dezember 2012 aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Anfang März hat der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG den Vorstandsvorsitzenden Dr. Rudolf Staudigl und das Vorstandmitglied Auguste Willems für weitere fünf Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

01. Januar bis 31. März 2013

T 2.2 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.076,3	1.194,3	-9,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	123,9	216,5	-42,8
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-129,5	-141,5	-8,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	48,3	11,8	>100
Betriebsergebnis	42,7	86,8	-50,8
Beteiligungsergebnis	-10,5	-2,9	>100
EBIT	32,2	83,9	-61,6
Finanzergebnis	-14,6	-13,2	10,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	17,6	70,7	-75,1
Ertragsteuern	-12,5	-28,9	-56,7
Periodenergebnis	5,1	41,8	-87,8
Davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	4,1	43,3	-90,5
auf andere Gesellschafter entfallend	1,0	-1,5	n.a.
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,08	0,87	-90,5
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	32,2	83,9	-61,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	132,3	129,4	2,2
EBITDA	164,5	213,3	-22,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Das Auftaktquartal des laufenden Jahres ist geprägt durch unsichere Perspektiven für die Konjunktur und ein nach wie vor schwieriges Marktumfeld. WACKER hat sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis die Werte des Vorjahresquartals nicht erreicht. Insbesondere das schwierige Marktumfeld in der Photovoltaikindustrie mit Überkapazitäten und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden hat den Umsatz und das Ergebnis beeinflusst. Auch niedrigere Preise für Halbleiterwafer minderten den Umsatz. Die drei Chemiebereiche entwickelten sich zufriedenstellend. Auf Grund des Preisdrucks in vielen Geschäftsfeldern und durch den Einfluss der kalten Witterung auf das Baugeschäft in Europa wurden die Vorjahreszahlen aber nur zum Teil erreicht. Gegenüber dem 4. Quartal 2012 haben alle drei Chemiebereiche vor allem saisonal bedingt sowohl ihren Umsatz als auch das Ergebnis gesteigert.

Umsatz liegt mit 1,08 Mrd. € um zehn Prozent unter dem Vorjahr

WACKER erzielte im 1. Quartal 2013 einen Umsatz von 1.076,3 Mio. € (Vorjahr 1.194,3 Mio. €). Das sind zehn Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal (1.017,2 Mio.€) ist der Konzernumsatz dagegen um sechs Prozent gewachsen.

Niedrigere Preise für Solarsilicium und Halbleiterwafer sind der Hauptgrund dafür, dass der Konzernumsatz geringer ausfiel als im 1. Quartal des Vorjahres. So ging der Umsatz von WACKER POLYSILICON um knapp 36 Prozent auf 235,4 Mio. € (Vorjahr 366,6 Mio. €) zurück. Den Umsatz des 4. Quartals 2012 (213,3 Mio. €) hat der Geschäftsbereich dank höherer Absatzmengen um zehn Prozent übertroffen. Siltronic hat im 1. Quartal 2013 einen Umsatz von 171,2 Mio. € (Vorjahr 201,1 Mio. €) erzielt. Das sind knapp 15 Prozent weniger als vor einem Jahr und gut sieben Prozent weniger als im 4. Quartal 2012 (184,7 Mio. €). WACKER SILICONES erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse von 402,1 Mio. € (Vorjahr 401,0 Mio. €). Der Geschäftsbereich übertraf damit den Wert des Vorquartals (392,0 Mio. €) um knapp drei Prozent und erreichte das Niveau des Vorjahres. WACKER POLYMERS hat den hohen Wert des Vorjahres nicht ganz erreicht. Der Geschäftsbereich erzielte einen Umsatz von 226,7 Mio. € (Vorjahr 233,8 Mio. €). Das sind drei Prozent weniger als vor einem Jahr, aber gut drei Prozent mehr als im 4. Quartal 2012 (219,2 Mio. €).

EBITDA erreicht im 1. Quartal 2013 rund 165 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 1. Quartals 2013 beträgt 164,5 Mio. € (Vorjahr 213,3 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 48,8 Mio. €. Die EBITDA-Marge des Auftaktquartals beläuft sich auf 15,3 Prozent (Vorjahr 17,9 Prozent). Vor allem die niedrigeren Preise für Solarsilicium haben den Ertrag gemindert. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON weist im EBITDA einen Rückgang von 97,6 Mio. € aus. Dagegen haben sich in allen Geschäftsbereichen niedrigere Sach- und Personalkosten positiv ausgewirkt. Das EBIT des Konzerns liegt im 1. Quartal 2013 mit 32,2 Mio. € (Vorjahr 83,9 Mio. €) um 62 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsquartal auf 132,3 Mio. €. Sie sind damit im Vergleich zum Vorjahr (129,4 Mio. €) nur leicht angestiegen.

Sondereffekte haben das EBITDA und das EBIT des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON positiv beeinflusst. WACKER hat im Berichtsquartal erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus der Auflösung von Verträgen mit Polysiliciumkunden in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €) vereinnahmt. Im Vorjahr haben Kosten für die Schließung der 150 mm Waferproduktion am Standort Portland das EBITDA von Siltronic um 14,8 Mio. € reduziert.

Herstellungskosten auf konstantem Niveau

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 92,6 Mio. € gesunken. Es belief sich auf 123,9 Mio. € (Vorjahr 216,5 Mio. €). Das ist ein Minus von 43 Prozent. Die Brutto-Umsatzmarge beträgt zwölf Prozent nach 18 Prozent im Vorjahresquartal. Der wesentliche Grund für den Rückgang sind die im Vergleich zum Vorjahresquartal geringeren Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal leicht gesunken. Sie beliefen sich auf 952,4 Mio. €. Das sind drei Prozent weniger als vor einem Jahr. Hier wirkten sich unterschiedliche Effekte aus. In Burghausen wurde ab Februar die Polysiliciumproduktion hochgefahren. Dank der in allen Bereichen besser ausgelasteten Produktionsanlagen ist die Fixkostenabdeckung im März angestiegen. Die im Vergleich zum Vorjahr etwas geringeren Rohstoffkosten wirkten sich ebenfalls positiv auf die Herstellungskosten aus. Die Herstellungskostenquote für das Berichtsquartal beläuft sich auf 88 Prozent (Vorjahr 82 Prozent).

Funktionskosten verringert

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozent verringert. Das ist ein Rückgang von 12,0 Mio. €. WACKER hat im 1. Quartal 2013 verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Sach- und Personalkosten zu verringern.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal 48,3 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €). Der Konzern erzielte ein leicht positives Währungsergebnis von 3,1 Mio. €. Im Vorjahr war das Währungsergebnis mit 2,2 Mio. € positiv ausgefallen. Der wesentliche Grund für den positiven Saldo bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind einbehaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden. Hier hat WACKER im Berichtsquartal 32,2 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €) vereinnahmt. Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen 14,8 Mio. € an Kosten für die Schließung der 150 mm Waferproduktion am Standort Portland.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis im 1. Quartal 2013 von 86,8 Mio. € auf 42,7 Mio. € reduziert hat. Das ist ein Rückgang von 51 Prozent.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrug im Berichtsquartal –10,5 Mio. € (Vorjahr –2,9 Mio. €). Der Verlust resultiert aus Beteiligungsverlusten des Gemeinschaftsunternehmens mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Wafern auf Grund von hohen planmäßigen Abschreibungen sowie niedrigeren Preisen. Außerdem haben sich die Gewinne des Gemeinschaftsunternehmens mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan in China erwartungsgemäß deutlich reduziert. Der Grund dafür sind die niedrigeren Verrechnungspreise für Siloxan, die WACKER mit Dow Corning vereinbart hat. Diese hatten in der Vergangenheit das Beteiligungsergebnis positiv beeinflusst.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns ist im 1. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Es belief sich im Berichtsquartal auf –14,6 Mio. € (Vorjahr –13,2 Mio. €) und war damit um elf Prozent geringer als im Vorjahresquartal. Der Rückgang resultiert aus höheren Zinsaufwendungen, die sich auf 8,3 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) summierten. Der Grund hierfür sind im Wesentlichen geringere aktivierte Bauzeitzinsen von 0,6 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €), die den Zinsaufwand mindern. Die Zinserträge blieben konstant. Sie betrugen 4,0 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €). Das übrige Finanzergebnis beläuft sich zum Stichtag auf –10,3 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal (–12,5 Mio. €) positiv entwickelt. Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten.

Ertragsteuern

Der Konzern weist einen Steueraufwand von 12,5 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €) aus. Das sind 57 Prozent weniger als im Vorjahresquartal. Die Steuerquote des Konzerns beläuft sich auf 71,0 Prozent (Vorjahr 40,9 Prozent). Der Anstieg der Steuerquote gegenüber dem Vorjahr ist deshalb so stark, weil das Ergebnis in Deutschland stärker zurückgegangen ist als die steuerlich nicht wirksamen Aufwendungen und Verluste einiger Tochtergesellschaften im Ausland.

Periodenergebnis

Aus den oben erklärten Effekten ergibt sich ein Periodenergebnis, das mit 5,1 Mio. € (Vorjahr 41,8 Mio. €) um 36,7 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres liegt.

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

31. März 2013

T 2.3 Aktiva					
Mio. €	31.03.2013	31.03.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3.976,5	3.562,8	11,6	3.949,9	0,7
At equity bewertete Beteiligungen	32,3	119,7	-73,0	41,0	-21,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	539,2	436,7	23,5	544,7	-1,0
Langfristige Vermögenswerte	4.548,0	4.119,2	10,4	4.535,6	0,3
Vorräte	672,7	685,6	-1,9	712,1	-5,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	661,2	685,4	-3,5	600,2	10,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	551,7	1.187,0	-53,5	644,9	-14,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.885,6	2.558,0	-26,3	1.957,2	-3,7
Summe Aktiva	6.433,6	6.677,2	-3,6	6.492,8	-0,9

T 2.4 Passiva					
Mio. €	31.03.2013	31.03.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Eigenkapital	2.188,4	2.337,0	-6,4	2.121,3	3,2
Langfristige Rückstellungen	1.398,0	1.229,5	13,7	1.432,3	-2,4
Finanzverbindlichkeiten	941,6	950,9	-1,0	958,5	-1,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	749,0	960,9	-22,1	819,4	-8,6
Davon erhaltene Anzahlungen	726,5	957,4	-24,1	803,4	-9,6
Langfristige Schulden	3.088,6	3.141,3	-1,7	3.210,2	-3,8
Finanzverbindlichkeiten	252,1	146,4	72,2	238,7	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342,6	375,6	-8,8	379,8	-9,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	561,9	676,9	-17,0	542,8	3,5
Kurzfristige Schulden	1.156,6	1.198,9	-3,5	1.161,3	-0,4
Schulden	4.245,2	4.340,2	-2,2	4.371,5	-2,9
Summe Passiva	6.433,6	6.677,2	-3,6	6.492,8	-0,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 59,2 Mio. € verringert. Das ist ein Rückgang von einem Prozent. Sie belief sich zum 31. März 2013 auf 6,43 Mrd. € (31.12.2012: 6,49 Mrd. €). Wesentlichen Einfluss auf die Bilanzsumme hatte die niedrigere lang- und kurzfristige Liquidität. Sie ging um 103,1 Mio. € zurück. Das Anlagevermögen wuchs dagegen investitionsbedingt um 26,6 Mio. €. Auf der Passivseite haben sich die Pensionsrückstellungen um 36,3 Mio. € vermindert. Ebenso gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 37,2 Mio. € zurück. Auch die erhaltenen Anzahlungen haben sich reduziert. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 54,8 Mio. €.

Größere Änderungen auf der Passivseite ergeben sich bei den Vorjahreszahlen im Vergleich zu den Angaben, die WACKER in den Quartalsabschlüssen des Jahres 2012 und im Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht hat. Durch die Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IAS 19 (revised) "Leistungen an Arbeitnehmer" stiegen die Pensionsrückstellungen deutlich an. Gleichzeitig verringerte sich dadurch das Eigenkapital.

Im Konzernanhang sind die Änderungen unter "Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" ab Seite 65 ausführlich dargestellt.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte blieben nahezu konstant. Sie beliefen sich zum Quartalsstichtag auf 4,55 Mrd. € (31.12.2012: 4,54 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 71 Prozent. (31.12.2012: 70 Prozent). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich durch die Investitionen des laufenden Quartals um 119,1 Mio. €. Von den Investitionen des 1. Quartals 2013 gingen rund 60 Prozent in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Gleichzeitig reduzierten laufende Abschreibungen in Höhe von 129,9 Mio. € das Sachanlagevermögen. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert um 39,9 Mio. € erhöht. In Summe veränderten sich die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien von 3,95 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf 3,98 Mrd. € zum Quartalsstichtag.

Die at equity bewerteten Beteiligungen reduzierten sich von 41,0 Mio. € auf 32,3 Mio. €. Dieser Rückgang von 21 Prozent ergibt sich aus den laufenden Verlusten der Beteiligungsunternehmen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Wertpapiere belaufen sich auf 539,2 Mio. € (31.12.2012: 544,7 Mio. €). Das ist ein Rückgang von einem Prozent. Im Wesentlichen reduzierten sich die langfristigen Wertpapiere um 27,8 Mio. € auf 33,3 Mio. €. Gegenläufig erhöhten sich langfristige Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen von 256,2 Mio. € auf 264,1 Mio. € durch aktivierte Zinserträge und Währungseffekte. In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind auch langfristige derivative Finanzinstrumente, langfristige Steueransprüche und aktive latente Steuern enthalten.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um vier Prozent zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 1,89 Mrd. € (31.12.2012: 1,96 Mrd. €). Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist mit 29 Prozent etwas gesunken (31.12.2012: 30 Prozent). Der hohe Vorratsbestand zum Geschäftsjahresende konnte von 712,1 Mio. € auf 672,7 Mio. € reduziert werden. Durch die im Vergleich zum 4. Quartal 2012 höheren Umsätze stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 61,0 Mio. € auf 661,2 Mio. €. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 21 Prozent. Das ist der gleiche Wert wie zum Ende des Geschäftsjahres 2012.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere gingen um 35,6 Mio. € auf 207,4 Mio. € zurück. Die liquiden Mittel reduzierten sich um 39,7 Mio. € auf 152,9 Mio. €. Verwendet wurden sie unter anderem für die im Geschäftsjahr laufenden Investitionsprojekte. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind ferner Steueransprüche in Höhe von 70,4 Mio. € (31.12.2012: 90,8 Mio. €) und derivative Finanzinstrumente für Devisentermingeschäfte enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf neun Prozent (31.12.2012: zehn Prozent).

Eigenkapital erhöht sich geringfügig

Das Konzerneigenkapital stieg im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 von 2,12 Mrd. € auf 2,19 Mrd. €. Das ist ein Plus von 67,1 Mio. €. Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 34,0 Prozent (31.12.2012: 32,7 Prozent). Sie fällt höher aus als zum 31. Dezember, weil die übrigen Eigenkapitalbestandteile gewachsen sind. WACKER hat seit Jahresbeginn die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Pensionsrückstellungen auf die neuen Regelungen des IAS 19 (revised) umgestellt. Durch die zum Ende des 1. Quartals 2013 erfolgte Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne reduzierten sich die versicherungsmathematischen Verluste. Dies führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 40,5 Mio. €. Die Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich zum Stichtag 31. März auf +25,5 Mio. €. Der Periodenüberschuss von 5,1 Mio. € erhöhte das Eigenkapital ebenfalls.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden belaufen sich auf 3,09 Mrd. € (31.12.2012: 3,21 Mrd. €). Sie sind im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 121,6 Mio. € zurückgegangen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 48 Prozent (31.12.2012: 49 Prozent). Die Pensionsrückstellungen reduzierten sich von 1,24 Mrd. € auf 1,20 Mrd. €. Der Rückgang um 36,3 Mio. € ergibt sich auf Grund des leicht gestiegenen Diskontierungszinssatzes. Die Pensionsrückstellungen entsprechen wie zum Geschäftsjahresende 19 Prozent der Bilanzsumme.

Die langfristigen Finanzschulden gingen leicht um 16,9 Mio. € zurück. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 819,4 Mio. € auf 749,0 Mio. €. Die Umgliederung von langfristigen erhaltenen Anzahlungen in den kurzfristigen Bereich sowie einbehaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen sind der Grund dafür, dass die langfristigen erhaltenen Anzahlungen um 76,9 Mio. € zurückgegangen sind.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden blieben nahezu konstant. Sie beliefen sich zum Ende des Berichtsquartals auf 1,16 Mrd. € (31.12.2012: 1,16 Mrd. €). Das ist ein Anteil an der Bilanzsumme von 18 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um zehn Prozent auf 342,6 Mio. € zurück. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten veränderten sich nur leicht um knapp vier Prozent von 542,8 Mio. € auf 561,9 Mio. €. Im 1. Quartal sind die Personalrückstellungen und die Urlaubs- und Gleitzeitverbindlichkeiten gewachsen. Ebenfalls angestiegen sind die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen auf Grund von Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich sowie die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zur Devisenkurssicherung.

WACKER weist Nettofinanzschulden in Höhe von rund 800 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich leicht erhöht. Sie belaufen sich auf 252,1 Mio. € (31.12.2012: 238,7 Mio. €). Der Grund für den Anstieg sind Umgliederungen aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich. Insgesamt sind die Finanzschulden mit 1.193,7 Mio. € (31.12.2012: 1.197,2 Mio. €) konstant geblieben. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt wie zum Ende des Geschäftsjahres 18 Prozent. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum Geschäftsjahresende um 17 Prozent zurückgegangen. Sie beläuft sich auf 360,3 Mio. € (31.12.2012: 435,6 Mio. €). Die langfristig angelegten Wertpapiere sanken von 61,1 Mio. € auf 33,3 Mio. €. Zum 31. März 2013 ergeben sich somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) in Höhe von 800,1 Mio. €. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich die Nettofinanzschulden auf 700,5 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

01. Januar bis 31. März 2013

T 2.5 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
Periodenergebnis	5,1	41,8	-87,8
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	132,3	129,4	2,2
Veränderung der Vorräte	47,4	19,1	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-51,6	-134,3	-61,6
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	8,8	8,6	2,3
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-58,3	-33,0	76,7
Veränderung Equity Accounting	10,5	3,0	>100
Übrige Posten	-16,7	131,8	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	77,5	166,4	-53,4
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-174,8	-247,5	-29,4
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-174,8	-247,5	-29,4
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	62,3	5,1	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-112,5	-242,4	-53,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-5,8	328,5	n.a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,8	328,5	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	1,1	-0,9	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-39,7	251,6	n.a.
Stand am Periodenanfang	192,6	473,9	-59,4
Stand am Stichtag	152,9	725,5	-78,9

T 2.6 Netto-Cashflow

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	77,5	166,4	-53,4
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	58,3	33,0	76,7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-174,8	-247,5	-29,4
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.
Netto-Cashflow	-39,0	-48,1	-18,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Im Mittelpunkt unserer Finanzplanung steht das Ziel, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Als wichtigste Liquiditätsquelle steht hierfür das operative Geschäft des Konzerns zur Verfügung. Aus strategischen Gesichtspunkten hat sich WACKER auf Grund der aktuell starken Investitionstätigkeit dazu entschieden, seine Finanzierungsstrategie mit langfristigen Darlehen zu optimieren.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtsquartal auf 77,5 Mio. € (Vorjahr 166,4 Mio. €). Das geringere Periodenergebnis von 5,1 Mio. € (Vorjahr 41,8 Mio. €) sowie niedrigere Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen sind die Gründe für diesen Rückgang. Die erhaltenen Anzahlungen veränderten sich im Berichtsquartal erwartungsgemäß um –58,3 Mio. €. Im 1. Quartal 2013 haben planmäßige Abschreibungen von 132,3 Mio. € (Vorjahr 129,4 Mio. €) den Brutto-Cashflow positiv beeinflusst. Veränderungen des Working Capital hatten in Summe keinen Einfluss auf den Brutto-Cashflow. In den übrigen Posten zeigen sich unter anderem Veränderungen bei den Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich von Januar bis März 2013 auf –174,8 Mio. € (Vorjahr –247,5 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen deutlich geringer, da WACKER den Zeitplan für den Aufbau des Polysiliciumstandortes Charleston in Tennessee gestreckt hat. Dadurch fallen in diesem Jahr insgesamt niedrigere Investitionen an. Von den Investitionen des Berichtsquartals flossen etwa 60 Prozent in den Aufbau des Standortes Charleston.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in 1. Quartal 2013 auf –112,5 Mio. € (Vorjahr –242,4 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Fällige Wertpapiere führten im Berichtsquartal zu einem Zahlungseingang.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im 1. Quartal 2013 auf –39,0 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow –48,1 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im Berichtsquartal auf –5,8 Mio. € (Vorjahr: 328,5 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten. Im Vorjahr kam unter anderem der Zugang der aufgenommenen Schuldscheindarlehen zum Tragen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 39,7 Mio. € (Vorjahr +251,6 Mio. €) abgenommen. Sie lagen zum Stichtag 31. März bei 152,9 Mio. € (31.03.2012: 725,5 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 31. März 2013

T 2.7 Umsatzerlöse

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
WACKER SILICONES	402,1	401,0	0,3
WACKER POLYMERS	226,7	233,8	-3,0
WACKER BIOSOLUTIONS	40,5	41,2	-1,7
WACKER POLYSILICON	235,4	366,6	-35,8
SILTRONIC	171,2	201,1	-14,9
Zentralfunktionen/Sonstiges	46,9	42,8	9,6
Konsolidierungen	-46,5	-92,2	-49,6
Konzernumsatz	1.076,3	1.194,3	-9,9

T 2.8 EBIT

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
WACKER SILICONES	34,1	29,1	17,2
WACKER POLYMERS	26,6	24,9	6,8
WACKER BIOSOLUTIONS	5,2	6,3	-17,5
WACKER POLYSILICON	-5,1	95,3	n.a.
SILTRONIC	-22,0	-49,1	-55,2
Zentralfunktionen/Sonstiges	-6,4	-22,2	-71,2
Konsolidierungen	-0,2	-0,4	-50,0
Konzern-EBIT	32,2	83,9	-61,6

T 2.9 EBITDA

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
WACKER SILICONES	53,7	49,4	8,7
WACKER POLYMERS	35,7	34,1	4,7
WACKER BIOSOLUTIONS	6,9	7,9	-12,7
WACKER POLYSILICON	52,5	150,1	-65,0
SILTRONIC	0,7	-25,7	n.a.
Zentralfunktionen/Sonstiges	15,2	-2,1	n.a.
Konsolidierungen	-0,2	-0,4	-50,0
Konzern-EBITDA	164,5	213,3	-22,9

T 2.10 Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	38,8	106,5	-63,6
Zentralfunktionen/Sonstiges	-6,4	-22,2	-71,2
Konsolidierung	-0,2	-0,4	-50,0
Konzern-EBIT	32,2	83,9	-61,6
Finanzergebnis	-14,6	-13,2	10,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	17,6	70,7	-75,1

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

WACKER SILICONES

T 2.11 WACKER SILICONES

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	402,1	397,0	1,3
Innenumsatz	0,0	4,0	-100,0
Gesamtumsatz	402,1	401,0	0,3
EBIT	34,1	29,1	17,2
EBIT-Marge (%)	8,5	7,3	-
Abschreibungen	19,6	20,3	-3,4
EBITDA	53,7	49,4	8,7
EBITDA-Marge (%)	13,4	12,3	-
Investitionen	14,0	14,2	-1,4
Stichtag	31.03.2013	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	4.086	3.960	3,2

WACKER SILICONES erzielte im Berichtszeitraum einen Gesamtumsatz von 402,1 Mio. € (Vorjahr 401,0 Mio. €) und lag damit auf dem Niveau des 1. Quartals 2012. Gegenüber dem Vorquartal (392,0 Mio. €) hat der Geschäftsbereich seine Umsatzerlöse um knapp drei Prozent gesteigert. Dank einer zufriedenstellenden Kundennachfrage wurden im Berichtszeitraum mehr Produktmengen abgesetzt als vor einem Jahr. Die Anlagenauslastung lag im Drei-Monats-Zeitraum bei gut 90 Prozent. Einzelne Produktionsanlagen waren nahezu voll ausgelastet. Während der Preisdruck bei Standardprodukten anhält, hat sich das Geschäft mit Spezialsiliconen, etwa für medizintechnische Anwendungen, positiv entwickelt. Der schwächere Absatz von Siliconen für die Bauindustrie ist in erster Linie auf den lang anhaltenden Winter in Europa zurückzuführen. Die Rohstoffpreise haben sich in der Summe gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Regional waren die Umsätze des Geschäftsbereichs in Asien und in den unter Übrige Regionen zusammengefassten Ländern um elf bzw. 13 Prozent höher als vor einem Jahr. In den Regionen Europa und Amerika lagen die Umsätze in etwa auf Vorjahresniveau. In Deutschland fielen sie knapp neun Prozent niedriger aus als vor einem Jahr.

EBITDA steigt gegenüber Vorjahr um neun Prozent

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen hat WACKER SILICONES sowohl gegenüber dem 1. Quartal 2012 als auch gegenüber dem Vorquartal gesteigert. Es belief sich im Berichtszeitraum auf 53,7 Mio. € (Vorjahr 49,4 Mio. €). Das sind rund neun Prozent mehr als vor einem Jahr. Gegenüber dem 4. Quartal 2012 (22,6 Mio. €) hat sich das EBITDA mehr als verdoppelt. Die höheren Absatzmengen, eine zufriedenstellende Fixkostenabdeckung, Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten und neu vereinbarte Verrechnungspreise für Siloxan in China haben die Ergebnisentwicklung positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge betrug im Berichtszeitraum 13,4 Prozent nach 12,3 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres und 5,8 Prozent im Vorquartal.

Die Investitionen von WACKER SILICONES im Zeitraum Januar bis März 2013 summieren sich auf 14,0 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Die Mittel fließen vorrangig in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte.

Um die Bedürfnisse seiner Kunden speziell in den Wachstumsregionen noch besser zu bedienen, hat der Geschäftsbereich seine interne Organisation mit Wirkung zum 01. März neu geordnet. So wurde zum Beispiel ein neues Business-Team für Asien geschaffen. WACKER SILICONES stärkt auf diese Weise die Marketing- und Entwicklungskompetenz in dieser Region und stellt die Zukunftsmärkte in Asien stärker in den Mittelpunkt seiner Marktbearbeitung.

Zum 31. März 2013 beschäftigte WACKER SILICONES 4.086 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2012: 3.960).

WACKER POLYMERS

T 2.12 WACKER POLYMERS

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	221,5	225,8	-1,9
Innenumsatz	5,2	8,0	-35,0
Gesamtumsatz	226,7	233,8	-3,0
EBIT	26,6	24,9	6,8
EBIT-Marge (%)	11,7	10,7	-
Abschreibungen	9,1	9,2	-1,1
EBITDA	35,7	34,1	4,7
EBITDA-Marge (%)	15,7	14,6	-
Investitionen	7,9	11,4	-30,7
Stichtag	31.03.2013	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	1.371	1.365	0,4

WACKER POLYMERS erzielte im Berichtszeitraum Januar bis März 2013 einen Gesamtumsatz von 226,7 Mio. € (Vorjahr 233,8 Mio. €). Das sind drei Prozent weniger als vor einem Jahr, aber gut drei Prozent mehr als im 4. Quartal 2012 (219,2 Mio. €). Die wegen des lang anhaltenden Winters in Europa vergleichsweise schwache Nachfrage im Baugeschäft hat die Umsatzentwicklung gebremst. Die Absatzmengen bei Dispersionspulvern lagen über Vorjahr. Bei Dispersionen wurde der Vorjahreswert etwas unterschritten. Insgesamt waren die Produktionskapazitäten von WACKER POLYMERS weltweit zu etwa 70 Prozent ausgelastet. Die Preise für Dispersionspulver lagen im 1. Quartal 2013 etwas unter den Werten des Vorjahres und des Vorquartals. Bei Dispersionen gab es nahezu keine Preisveränderung. Die Rohstoffpreise haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht.

Besonders gut entwickelt hat sich im 1. Quartal 2013 das Geschäft mit Dispersionen für Klebstoff- und Teppichanwendungen. Schwächer verlief die Nachfrage bei Vliesstoff- und Verpackungsanwendungen. Regional betrachtet hat WACKER POLYMERS seinen Umsatz in Asien gegenüber dem 1. Quartal 2012 um fast 20 Prozent gesteigert. Prozentual besonders stark war das Wachstum in Indien. In allen anderen Regionen lag der Umsatz zwischen drei und acht Prozent unter den jeweiligen Vorjahreswerten.

EBITDA übertrifft die Werte des Vorjahres und des Vorquartals

WACKER POLYMERS hat im 1. Quartal 2013 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 35,7 Mio. € (Vorjahr 34,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von knapp fünf Prozent. Begünstigt wurde die Ertragsentwicklung unter anderem durch die höheren Absatzmengen bei Dispersionspulvern und Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten. Im Vergleich zum 4. Quartal 2012 (17,5 Mio. €) hat sich das EBITDA mehr als verdoppelt. Die EBITDA-Marge für die drei Monate Januar bis März 2013 liegt bei 15,7 Prozent (Vorjahr 14,6 Prozent). Im Vorquartal hatte sie 8,0 Prozent betragen.

WACKER POLYMERS hat im Berichtsquartal 7,9 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €) investiert. Anfang Februar 2013 nahm der Geschäftsbereich am südkoreanischen Standort Ulsan eine neue Produktionsanlage für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen offiziell in Betrieb. Mit den zusätzlichen 40.000 Tonnen aus der neuen Reaktorlinie erhöht sich dort die Kapazität bei Dispersionen auf insgesamt 90.000 Jahrestonnen. Der Anlagenkomplex ist nun einer der größten seiner Art in Südkorea. Am Standort Nanjing in China hat der Geschäftsbereich die Erweiterung seiner dortigen Dispersionskapazitäten im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. In den neuen Anlagen mit einer Kapazität von 60.000 Jahrestonnen startete Ende April die Produktion. Ebenfalls erweitert wird der Standort Calvert City in den USA. Dort kommen 30.000 Jahrestonnen an Dispersionskapazität hinzu. Mit den zusätzlichen Mengen will WACKER POLYMERS das weitere Wachstum in den Bereichen Farben und Beschichtungen sowie bei Bau-, Teppich-, Vliesstoff- und Verpackungsanwendungen sicher begleiten.

Zum 31. März 2013 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2012: 1.365).

WACKER BIOSOLUTIONS

T 2.13 WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	40,5	39,9	1,5
Innenumsatz	0,0	1,3	-100,0
Gesamtumsatz	40,5	41,2	-1,7
EBIT	5,2	6,3	-17,5
EBIT-Marge (%)	12,8	15,3	-
Abschreibungen	1,7	1,6	6,2
EBITDA	6,9	7,9	-12,7
EBITDA-Marge (%)	17,0	19,2	-
Investitionen	2,6	2,9	-10,3
Stichtag	31.03.2013	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	361	357	1,1

WACKER BIOSOLUTIONS erzielte im Drei-Monats-Zeitraum Januar bis März 2013 einen Gesamtumsatz von 40,5 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €). Der Geschäftsbereich lag damit nur leicht unter dem Vergleichswert aus dem 1. Quartal 2012, aber deutlich über dem Niveau des 4. Quartals 2012 (36,2 Mio. €). Umsatzzuwächse gab es im Jahresvergleich bei Produkten für die Arzneimittelindustrie und für landwirtschaftliche Anwendungen. Bei Polymeren für Kaugummirohmasse haben sich die Absatzmengen gegenüber dem 1. Quartal 2012 erhöht. Im Vergleich mit dem Vorquartal sind die Umsätze bei allen Produktgruppen gestiegen. Besonders stark war der Zuwachs bei Cystein.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von WACKER BIOSOLUTIONS verringerte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 Mio. € auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €). Unter anderem haben etwas niedrigere Preise für Polyvinylacetat-Festharze und Produktmixeffekte die Ergebnisentwicklung gebremst. Dagegen haben Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten das EBITDA des Berichtsquartals positiv beeinflusst. Verglichen mit dem 4. Quartal 2012 (4,0 Mio. €) hat sich das EBITDA um 2,9 Mio. € erhöht.

Im 1. Quartal 2013 hat der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) investiert. Der Großteil dieser Summe floss in den Aufbau einer neuen Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen am chinesischen Standort Nanjing.

Die Zahl der Beschäftigten bei WACKER BIOSOLUTIONS belief sich zum Stichtag 31. März 2013 auf 361 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2012: 357).

WACKER POLYSILICON

T 2.14 WACKER POLYSILICON			
Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	216,6	316,6	-31,6
Innenumsatz	18,8	50,0	-62,4
Gesamtumsatz	235,4	366,6	-35,8
EBIT	-5,1	95,3	n.a.
EBIT-Marge (%)	-2,2	26,0	-
Abschreibungen	57,6	54,8	5,1
EBITDA	52,5	150,1	-65,0
EBITDA-Marge (%)	22,3	40,9	-
Investitionen	81,1	130,1	-37,7
Stichtag	31.03.2013	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	2.161	2.349	-8,0

In einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld mit Überkapazitäten und Konsolidierungsprozessen in der gesamten Solarbranche erzielte WACKER POLYSILICON im 1. Quartal 2013 einen Gesamtumsatz von 235,4 Mio. € (Vorjahr 366,6 Mio. €). Das ist ein Rückgang von knapp 36 Prozent. Der Hauptgrund dafür sind die im Jahresvergleich stark gefallenen Preise für Solarsilicium. Gegenüber dem Vorquartal (213,3 Mio. €) hat WACKER POLYSILICON seine Umsatzerlöse um gut zehn Prozent gesteigert. Die wesentliche Ursache für den Zuwachs sind die deutlich höheren Absatzmengen. Dank der stark gestiegenen Nachfrage wurde im Februar die Kurzarbeit für rund 700 Mitarbeiter in der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen beendet. In der Folge hat WACKER POLYSILICON seine Produktionskapazität auf über 90 Prozent hochgefahren.

Massiver Verfall der Preise für Solarsilicium prägt die Ergebnisentwicklung – EBITDA-Marge sinkt auf 22,3 Prozent

Durch den starken Preisrückgang bei Solarsilicium hat sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von WACKER POLYSILICON im Jahresvergleich um 65 Prozent verringert. Es sank auf 52,5 Mio. € (Vorjahr 150,1 Mio. €). Darin enthalten sind 32,2 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €) an einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden. Im Vorquartal hatte der Geschäftsbereich hier 56,7 Mio. € vereinnahmt. Auch Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten haben das EBITDA des Berichtsquartals positiv beeinflusst. Dagegen hat die zu Jahresbeginn noch schlechte Fixkostendeckung aus der in den ersten Wochen des Berichtsquartals niedrigen Anlagenauslastung das Ergebnis gemindert. Im 4. Quartal 2012 hatte der Geschäftsbereich ein EBITDA von 78,2 Mio. € erzielt. Die EBITDA-Marge entwickelte sich entsprechend. Sie sank von 40,9 Prozent im 1. Quartal 2012 und 36,7 Prozent im 4. Quartal 2012 auf 22,3 Prozent im Zeitraum Januar bis März 2013.

Von Januar bis März 2013 hat WACKER POLYSILICON 81,1 Mio. € (Vorjahr 130,1 Mio. €) investiert. Das sind knapp 38 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Fokus der Investitionstätigkeit in diesem Geschäftsbereich liegt weiterhin auf dem Bau der neuen Polysiliciumproduktion am Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Angesichts der aktuellen Überkapazitäten bei Polysilicium wurde das Tempo in diesem Projekt etwas verringert, um den Kapazitätsaufbau besser der Marktnachfrage anzupassen und gleichzeitig den Cashflow des Unternehmens zu entlasten. Die Anlage soll nun Mitte 2015 fertiggestellt sein. Inflationsbedingt wird sich die Investitionssumme dadurch um etwa zehn Prozent auf zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Gleichzeitig soll die Nennkapazität der Anlage auf über 20.000 Jahrestonnen steigen, da durch die längere Bauzeit die Anlagentechnik und die Herstellungsprozesse optimiert werden können.

Zum Stichtag 31. März 2013 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2012: 2.349).

SILTRONIC

T 2.15 SILTRONIC

Mio. €	Q1 2013	Q1 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	169,7	199,2	- 14,8
Innenumsatz	1,5	1,9	- 21,1
Gesamtumsatz	171,2	201,1	- 14,9
EBIT	- 22,0	- 49,1	- 55,2
EBIT-Marge (%)	- 12,9	- 24,4	-
Abschreibungen	22,7	23,4	- 3,0
EBITDA	0,7	- 25,7	n.a.
EBITDA-Marge (%)	0,4	- 12,8	-
Investitionen	8,3	16,4	- 49,4
Stichtag	31.03.2013	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	3.890	3.978	- 2,2

Eine schwache Nachfrage nach Halbleiterwafern und anhaltender Preisdruck haben die Umsatzentwicklung bei Siltronic im Berichtszeitraum Januar bis März 2013 zurückgehalten. Der Geschäftsbereich erzielte in den ersten drei Monaten des Jahres einen Gesamtumsatz von 171,2 Mio. €. Das sind knapp 15 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (201,1 Mio. €) und gut sieben Prozent weniger als im 4. Quartal 2012 (184,7 Mio. €). Die Absatzmengen lagen insgesamt geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres und des Vorquartals. Im Segment der 300 mm Wafer verzeichnete Siltronic gegenüber dem 1. Quartal 2012 Mengenzuwächse. Bei den anderen Scheibendurchmessern war der Absatz rückläufig. Deutlich gesunken sind die Preise. Sie lagen durchschnittlich um sieben Prozent unter den Werten des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorquartal gingen die Preise um etwa zehn Prozent zurück. Die Auslastung der Anlagen lag im Berichtszeitraum im Durchschnitt bei rund 70 Prozent. Die Produktionsanlagen des Gemeinschaftsunternehmens Siltronic Samsung Wafer, das in Singapur 300 mm Wafer herstellt, waren von Januar bis März im Durchschnitt fast vollständig ausgelastet.

Siltronic erreicht im Berichtsquartal ausgeglichenes EBITDA

Obwohl die Preise für Siliciumwafer deutlich niedriger waren als vor einem Jahr, blieb das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von Siltronic im Berichtszeitraum knapp über der Nulllinie. Die gegenüber dem Vorjahr deutlichen Verbesserungen bei den Herstellungskosten haben den Preisverfall mehr als ausgeglichen. Auch Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten haben das EBITDA des Berichtsquartals positiv beeinflusst. Dagegen haben Währungseffekte aus dem schwächeren US-Dollar und Yen die Ergebnisentwicklung von Siltronic gebremst. Insgesamt erwirtschaftete Siltronic im Berichtsquartal ein EBITDA von 0,7 Mio. € (Vorjahr – 25,7 Mio. €). Das EBITDA des Vorjahres beinhaltete Sonderaufwendungen von 14,8 Mio. € für die Schließung der Produktion von 150 mm Wafern am Standort Portland. Im 4. Quartal hatte das EBITDA von Siltronic

3,5 Mio. € betragen. Die EBITDA-Marge entwickelte sich von –12,8 Prozent im 1. Quartal 2012 und 1,9 Prozent im 4. Quartal 2012 auf 0,4 Prozent im aktuellen Berichtszeitraum.

Die Investitionen von Siltronic beliefen sich im 1. Quartal 2013 auf 8,3 Mio. € (Vorjahr 16,4 Mio. €).

Zum 31. März 2013 waren bei Siltronic 3.890 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig (31.12.2012: 3.978).

Sonstiges

Der Umsatz der unter „Sonstiges“ zusammengefassten Aktivitäten belief sich im Berichtszeitraum auf 46,9 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im 1. Quartal 2013 bei 15,2 Mio. € (Vorjahr –2,1 Mio. €).

Zum Stichtag 31. März 2013 waren im Segment „Sonstiges“ 4.379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2012: 4.283) beschäftigt.

Risiken und Chancen

Risiken für die Konjunktur und branchenspezifische Herausforderungen im Solar- und Halbleitermarkt erfordern Wachsamkeit und Flexibilität

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER zum einen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit ergeben. Zum anderen trägt das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist für WACKER deshalb ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Es entspricht nicht nur den gesetzlichen Anforderungen, sondern ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse und hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Das bestehende Risikomanagementsystem im WACKER-Konzern hat sich im 1. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Risiken, die sich aus einer Abschwächung der globalen Wirtschaftsentwicklung ergeben könnten, begegnet der WACKER-Konzern durch eine kontinuierliche Beobachtung des Konjunkturverlaufs und des Nachfrageverhaltens der Kunden in allen maßgeblichen Märkten und Regionen. Im Bedarfsfall kann das Management frühzeitig Maßnahmen einleiten, um Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte flexibel der Kundennachfrage anzupassen. Im Jahr 2012 wurde zum Beispiel auf Grund abnehmender Geschäftstätigkeit in den Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic die Zahl der Zeitarbeiter verringert, Kurzarbeit eingeführt und geplante Neueinstellungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Als zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres die Nachfrage nach Polysilicium wieder spürbar anstieg, konnte die Kurzarbeit in der Produktion am Standort Burghausen wieder aufgehoben werden.

Wenn der Preis- und Mengendruck auf WACKER-Produkte zunimmt, etwa auf Grund von Überkapazitäten im Markt, können die Geschäftsbereiche ihre Produktion flexibel anpassen und die Anlagenauslastung durch intelligente Mengensteuerung sichern. Grundsätzlich ist es das erklärte Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden gelingt es, neue Anwendungen zu erschließen und die Kunden langfristig zu binden.

Das Risiko von Überkapazitäten und damit der Preisdruck auf die Produkte in den Chemiebereichen wird auch im Jahr 2013 weiter anhalten. In den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS bestehen in Asien am Markt Überkapazitäten bei Siliconprodukten sowie bei Dispersionen und Dispersionspulver. Auf Grund der starken Position von WACKER in diesen Märkten ist jedoch davon auszugehen, dass die eigenen Anlagen weiterhin stark ausgelastet sein werden.

Die Photovoltaikindustrie ist nach wie vor geprägt von Produktionsüberkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen. Der Konsolidierungsprozess in der Branche wird auch im Jahr 2013 anhalten. Das Risiko, dass produzierte Mengen von Kunden teilweise nicht abgenommen werden, ist nach wie vor groß. Während die staatlichen Fördermittel für die Photovoltaik in einigen Ländern Europas gesenkt worden sind, haben

andere Länder wie China, Japan und die USA ihre Förderprogramme deutlich ausgeweitet. Gleichzeitig erhöht der deutliche Preisverfall bei Polysilicium, Wafern, Zellen und Modulen die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik. Sie wird damit in den Gesteherungskosten wettbewerbsfähiger gegenüber konventionell erzeugtem Strom und anderen erneuerbaren Energien. Diese Entwicklung wird dazu beitragen, dass neue Märkte erschlossen werden können und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Insgesamt hat WACKER gute Chancen, als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess der Branche hervorzugehen.

Ein gegenwärtig nur eingeschränkt abzuschätzendes Risiko für das Polysiliciumgeschäft von WACKER ist das laufende Anti-Dumping-Verfahren und Anti-Subventions-Verfahren gegen chinesische Solarunternehmen in Europa sowie die Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens und eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller. WACKER versucht durch aktive Teilnahme an diesen Verfahren, Strafzölle für chinesische Solarhersteller wie auch Strafzölle für Polysiliciumhersteller in China zu verhindern. Als betroffene interessierte Partei hat sich WACKER im Anti-Dumping-Verfahren der EU registrieren lassen. WACKER lehnt jegliche Form von Handelsbeschränkungen ab. Im Verfahren gegen Polysiliciumhersteller außerhalb Chinas arbeitet WACKER kooperativ mit dem chinesischen Wirtschaftsministerium zusammen. Eine Entscheidung in den beiden Verfahren wird bis Mitte 2013 erwartet. Das Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums sieht einen vorläufigen Entscheid Ende Juni 2013 vor.

Es ist nicht vorhersehbar, wie sich die EU und das chinesische Wirtschaftsministerium entscheiden werden. Sollte es jedoch zu signifikanten Strafzöllen auf beiden Seiten kommen, ist das Risiko für die weitere Entwicklung bei WACKER POLYSILICON hoch, denn dies hätte starke Auswirkungen auf unser Geschäft und könnte die Werthaltigkeit unserer Produktionsanlagen beeinflussen.

Auch in der Halbleiterindustrie wird das Marktumfeld in diesem Jahr herausfordernd bleiben. Zwar wird die Branche insgesamt weiter wachsen, zyklische Schwankungen und ein intensiver Wettbewerb werden aber den Druck auf Absatzmengen und -preise weiter aufrecht halten. Durch die Anpassung der Produktionskapazitäten für Siliciumwafer mit weniger als 300 mm Durchmesser hat sich die Auslastung im Geschäftsbereich Siltronic verbessert. Siltronic arbeitet daran, Produktivität und Effektivität in den Geschäftsprozessen weiter zu steigern.

Da die Ausgaben für Rohstoffe und Energiepreise im WACKER-Konzern einen großen Anteil an den Herstellungskosten einnehmen, ist die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten sowie die Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe ganz wesentlich für die Ertragsentwicklung und den Unternehmenserfolg. Für strategische Rohstoffe und Energie führt das Management deshalb regelmäßig ein Risikomonitoring mittels einer so genannten Rohstoffmatrix durch. Sie zeigt transparent und schnell vorhandene Risiken und ist die Grundlage für Strategien und Maßnahmen in der Rohstoffbeschaffung. WACKER minimiert Beschaffungsrisiken durch langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie die Sicherung mehrerer Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Beim Einkauf von Strom setzt das Unternehmen auf eine strukturierte Beschaffung, also den Einkauf von Strom zu unterschiedlichen Zeitpunkten bei gleichzeitiger Deckung des Restbedarfs am Spotmarkt.

WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken besser gesteuert werden können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind die Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass die Abnahmemengen flexibel angepasst werden können und, wo immer es geht, niedrigere Preise durch Preisgleitklauseln weitergegeben werden. Sollte die Weltwirtschaft wachsen, sind Mengen und Preise abgesichert.

Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist insbesondere für den us-Dollar, den japanischen Yen, den Singapur-Dollar und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab, mit Ausnahme des chinesischen Renminbi. Außerdem begegnet WACKER Wechselkursrisiken durch seine lokalen Produktionsstandorte sowie mit lokalen Finanzierungen bei Banken.

Einen Teil seines Geschäfts in us-Dollar, Yen und Singapur-Dollar sichert WACKER durch Hedging ab. Für das Jahr 2013 ist nicht auszuschließen, dass der Euro sich gegenüber den für WACKER maßgeblichen Fremdwährungen ungünstiger entwickeln wird. Mögliche Belastungen, die sich aus dem Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Abschwächung des Yen kann bei entsprechendem Preisverhalten der japanischen Wettbewerber von Siltronic zu niedrigeren Waferpreisen führen.

Mit seinem breiten Produktportfolio bedient WACKER globale Zukunftsthemen und Trends

Unabhängig von dem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld sieht WACKER gute Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln und besonders in jungen Märkten und Absatzregionen weiter zu wachsen. Die Fokusbänder und -regionen sind dabei Brasilien, China, Indien und der Mittlere Osten. Die stärksten Wachstumsimpulse werden aber weiterhin aus China und Südostasien kommen. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, wird WACKER seine Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt ausbauen. Die technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden dabei das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus dem breiten Produktportfolio, mit dem WACKER in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedient. An der Bedeutung dieser Themen für das Geschäft hat sich nichts geändert.

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in Schwellenländern anderer Regionen führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten zunimmt, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Der Markt für Siliconprodukte soll bis zum Jahr 2014 auf 11,1 Mrd. € steigen. Das ist ein durchschnittliches Wachstum von sechs Prozent pro Jahr. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES kann fast allen Branchen Produkte und Lösungen anbieten, die diesen Wohlstandszuwachs begleiten, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen sowie den Umweltschutz fördern.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit der Solarindustrie im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Solaranlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Andere Länder und Regionen lösen Deutschland als wichtigen Markt ab. Zu nennen sind hier in erster Linie China, die USA und Japan. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer von dieser Entwicklung profitieren.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfügt über innovative Produkte für Energieeffizienz, beispielsweise beim Wärmedämmschutz von Gebäuden. Die chinesische Regierung hat das Thema Energiesparen als eines der wichtigsten Umweltschutzziele für die nächsten Jahre proklamiert. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Als Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie wird WACKER weiterhin von der fortschreitenden Entwicklung im Markt für digitale Informationsverarbeitung und -speicherung profitieren. Getrieben wird der größer werdende Siliciumbedarf durch Produkte für die Unterhaltungselektronik und durch das Mengenwachstum in Asien. Der Anteil der 300 mm Wafer wird dabei weiter zunehmen. WACKER verfügt nach den Ausbaumaßnahmen im Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer in Singapur derzeit über genügend Kapazitäten, um an diesem Wachstum teilzuhaben.

Weitere Chancen ergeben sich durch die Entwicklung hochwertiger WACKER-Produkte, mit denen andere Angebote ersetzt werden können. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht beispielsweise durch die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen weitere Wachstumspotenziale. Der hohe Rohölpreis und die mangelnde Versorgungssicherheit durch die Umstellung der amerikanischen Cracker-Produktion von Erdöl hin zu Ethan haben dazu geführt, dass viele Papier- und Teppichhersteller auf die kostengünstigeren VAE-Dispersionen zurückgreifen.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES will künftig mehr Produkte für Spezialanwendungen verkaufen und entwickelt dazu eine Reihe neuer Produkte und Anwendungen. Ein Beispiel dafür sind thermoplastische Siliconelastomere. Der große Vorteil dieser Produkte ist, dass der Vernetzungszustand unter Wärme mit etablierten Techniken rückgängig gemacht werden kann und sie die typischen Siliciumeigenschaften weiterhin besitzen. Einsatzgebiete hierfür sind die Photovoltaikindustrie, die Medizintechnik und die Folienindustrie.

Wachstumschancen ergeben sich auch mit der Gründung eines neuen Entwicklungszentrums für Unterhaltungselektronik in Südkorea, dem weltweit bedeutendsten Zentrum für diese Industrie. Das neue „Center of Excellence Electronics“ soll neue Produkte und maßgeschneiderte Hightech-Lösungen für die Elektronikindustrie entwickeln sowie einfacher und schneller die Anforderungen der Kunden umsetzen.

Mit dem Programm „Wacker Operating System“ (WOS) dreht WACKER jedes Jahr an den wichtigen Stellschrauben seiner Wertschöpfungskette, um in den Prozessen und Kostenstrukturen noch besser zu werden. Oberstes Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft von WACKER gegenüber den Wettbewerbern zu verteidigen. Im Jahr 2013 wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, die Kosten im Herstellungsprozess von Polysilicium deutlich zu senken. Der Ausbau der Vertriebsorganisation sowie der technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY wird fortgesetzt. So hat WACKER jetzt sein technisches Kompetenzzentrum in Brasilien erweitert. Die noch stärkere Präsenz in den Märkten eröffnet Chancen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Die spezifischen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen, unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2012 auf den Seiten 121 bis 135 ausführlich beschrieben. Unsere dort getroffenen Einschätzungen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Mit der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens und eines Anti-Subventions-Verfahrens gegen chinesische Solarunternehmen in Europa sowie der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens und eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller ist für WACKER im Jahr 2012 ein neues Risiko im Absatzmarkt aufgetreten. Der Ausgang dieser Verfahren ist offen und birgt für das Polysiliciumgeschäft von WACKER ein erhebliches Risiko. Das Gesamtrisiko hat sich dadurch erhöht, obwohl alle anderen im Geschäftsbericht 2012 beschriebenen Risiken im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Insgesamt sind für den Vorstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts aber keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Die Marktrisiken in der Photovoltaikindustrie, die geprägt sind von Überkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen sowie einer Konsolidierung innerhalb der Branche, bremsen weiterhin das Polysiliciumgeschäft. Trotz dieser Risiken sieht WACKER nach wie vor gute Chancen, in diesem Markt mittel- bis langfristig erfolgreich zu sein. WACKER bleibt strategisch und finanziell gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich bieten.

München, den 30. April 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

31. März 2013

Am 23. April 2013 hat die Wacker Chemie AG in den USA eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung am Markt begeben. Die Papiere wurden in drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren angeboten. Die Transaktion hat ein Gesamtvolumen von 400 Mio. US-\$ und beinhaltet marktübliche Klauseln.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. März 2013 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft bleibt auf moderatem Wachstumskurs

Nach einem zögerlichen Start in das Jahr 2013 wird die Weltwirtschaft im weiteren Jahresverlauf ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen, wobei die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung Bestand haben. Vorrangige Aufgabe der Politik insbesondere in Europa und den USA bleibt es, die Ursachen und Symptome der Schulden- und Finanzkrise zu beseitigen sowie die wirtschaftlichen Auftriebskräfte zu stärken.

Nach den aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft im Jahr 2013 um 3,3 Prozent zulegen und im kommenden Jahr mit einem Anstieg um 4,0 Prozent etwas an Dynamik gewinnen. Den größten Wachstumsbeitrag liefern unverändert die Schwellenländer Asiens, Südamerikas und Osteuropas. In den Schwellenländern soll das Bruttoinlandsprodukt um 5,3 Prozent in diesem Jahr und um 5,7 Prozent im nächsten Jahr steigen. Die Volkswirtschaften in den entwickelten Industrienationen werden nach Einschätzung des IWF im Jahr 2013 um 1,2 Prozent und im Jahr 2014 um 2,2 Prozent wachsen.¹

Die Wirtschaft in China und Indien wird sich weiter überdurchschnittlich entwickeln. Der IWF prognostiziert für die beiden Länder Wachstumsraten von 8,0 Prozent bzw. 5,7 Prozent in diesem Jahr und 8,2 Prozent bzw. 6,2 Prozent im Jahr 2014. Die japanische Regierung setzt auf die Wachstumsimpulse eines umfassenden staatlichen Konjunkturprogrammes, um die schwache Exportnachfrage und die Nachteile ungünstiger Wechselkursverhältnisse des Yen zu kompensieren. Hier erwartet der IWF bei der Wirtschaftsleistung ein Plus von 1,6 Prozent in diesem Jahr und von 1,4 Prozent im Jahr 2014.¹

Die maßgeblichen Herausforderungen in den USA bleiben die hohe Arbeitslosigkeit sowie die in Kraft getretene Begrenzung der öffentlichen Ausgaben. Die IWF-Experten rechnen mit einer Belebung der Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2013, die im Gesamtjahr zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,9 Prozent führt und sich im Jahr 2014 mit einem Plus von 3,0 Prozent weiter verstärken soll.¹

In den Volkswirtschaften des Euroraumes werden sich im weiteren Jahresverlauf 2013 die Wachstumsimpulse verstärken – wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Während beispielsweise Deutschland schon in diesem Jahr positive Wachstumsraten aufweisen soll, wird die Wirtschaftsleistung in Italien und Spanien erst im nächsten Jahr steigen. Insgesamt soll das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone in diesem Jahr laut IWF mit –0,3 Prozent nochmals leicht rückläufig sein. Für das kommende Jahr erwarten die Konjunkturrexperten einen Anstieg um 1,1 Prozent.¹

Analog zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden sich auch die für WACKER relevanten Märkte entwickeln. Sowohl für die chemische Industrie als auch für die Bauindustrie gehen die Experten von einem weltweiten Wachstum aus, das allerdings regional sehr unterschiedlich ausfallen wird.²

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook: Hopes, Realities, Risks, Washington, 16. April 2013

² Verband der Chemischen Industrie e.V., Bericht zur Lage der chemischen Industrie im 4. Quartal 2012: Chemieindustrie sieht Licht am Ende des Tunnels, Frankfurt, 7. März 2013

Bei Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie wird sich nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner der Absatz nach verkaufter Fläche in diesem Jahr um 4,4 Prozent erhöhen. Dabei soll das Segment der 300 mm Wafer mit einem Plus von 5,8 Prozent etwas stärker zunehmen als die übrigen Durchmesser. Für das Jahr 2014 prognostiziert Gartner weitere Zuwächse beim weltweiten Absatz. Das Plus soll 10,5 Prozent für den Gesamtmarkt und 12,6 Prozent im Segment der 300 mm Wafer betragen. Entscheidend wird dabei allerdings sein, ob der Preisdruck in diesem Segment weiter anhält.¹

Der Photovoltaikmarkt ist weiterhin geprägt von Produktionsüberkapazitäten und Preisdruck. Zusätzlich belastet wird die Marktentwicklung von Anti-Dumping-Untersuchungen der EU gegen chinesische Solarhersteller und des chinesischen Handelsministeriums gegen ausländische Polysiliciumhersteller. Der Konsolidierungsprozess in der Branche wird sich weiter fortsetzen. Aber durch den starken Preisrückgang in allen Wertschöpfungsstufen ist die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Das führt dazu, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Bislang war Europa mit Deutschland und Italien an der Spitze der größte Markt. In den nächsten zwei Jahren werden andere Länder außerhalb Europas stärker wachsen. Zu den Ländern mit weiterem Wachstumspotenzial gehören laut European Photovoltaic Industry Association China, die USA, Japan, Indien und Südafrika.² WACKER rechnet für das laufende Jahr bei der weltweit installierten Photovoltaikleistung mit einem Zubau zwischen 35 und 40 Gigawatt.

Weitere Entwicklung des WACKER-Konzerns

Die Internationalisierung von WACKER wird in diesem Jahr weiter voranschreiten. Bei einem insgesamt schwachen Wachstum der Weltwirtschaft sind aus Europa keine wesentlichen Geschäftsimpulse für die fünf Geschäftsbereiche zu erwarten. Zusätzliche Nachfrage kommt in erster Linie aus den BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern.

WACKER setzt weiterhin auf organisches Wachstum seines Geschäfts und sieht hier gute Wachstumspotenziale in relevanten Anwendungen und Märkten. Als Wachstumsmärkte gelten dabei Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. Aber auch in den USA, einem etablierten Markt, sieht WACKER Potenzial für höhere Umsätze.

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch 2013 von drei Faktoren geprägt sein: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen und Substitution von etablierten Marktangeboten durch WACKER-Produkte. Zusätzlich legt das Unternehmen in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf die Ressourcensteuerung. Das bedeutet konkret: Investitionen werden cashflow-orientiert gesteuert. WACKER setzt auf mehr Wettbewerb beim Einkauf und Ausbau seiner weltweiten Lieferantenbasis. Das Unternehmen reduziert seine Sach- und Personalkosten und übt Zurückhaltung beim Aufbau neuer Stellen. Die Produktivität soll durch gezielte Maßnahmen weiter gesteigert werden, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON und bei Siltronic.

WACKER wird das Netz seiner technischen Kompetenzzentren sowie die WACKER ACADEMY gezielt erweitern. Um weltweit noch mehr auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene Produkte zu entwickeln, soll mehr operative Verantwortung auf die Regionen übertragen werden.

¹ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 1Q13 Update, Stamford (USA), 5. März 2013

² European Photovoltaic Industry Association (EPIA), Market Report 2012, Brüssel, Februar 2013

Investitionen werden sich gegenüber dem Vorjahr nahezu halbieren

Die Investitionen im Gesamtjahr 2013 werden ein Volumen von unter 600 Mio. € erreichen. Sie werden voraussichtlich nicht in vollem Umfang aus dem erwarteten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Die Abschreibungen werden in diesem Jahr bei rund 550 Mio. € liegen. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin auf der Fertigstellung der neuen Polysiliciumproduktion im us-Bundesstaat Tennessee.

Außerdem erweitert WACKER seinen chinesischen Polymerstandort Nanjing. Mit einem neuen Dispersionsreaktor mit einer Jahresleistung von 60.000 Tonnen verdoppelt WACKER POLYMERS dort seine Kapazitäten. WACKER BIOSOLUTIONS baut in Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Leistung von 20.000 Jahrestonnen. Die Anlage für Dispersionen wurde Ende April in Betrieb genommen, der Beginn der Produktion von Polyvinylacetatfestharzen in Nanjing ist gegen Ende des laufenden Jahres geplant. Mit den beiden Investitionsvorhaben festigt WACKER seine Position als weltweit führender Hersteller von VA-Dispersionen und Polymeren für Kaugummirohmasse.

Ebenfalls ausgebaut wird die Kapazität für Dispersionen am amerikanischen Standort Calvert City. Dort kommen 30.000 Jahrestonnen neu hinzu.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES investiert WACKER im Jahr 2013 in Anlagen für die Herstellung von Fertigprodukten.

Bei Siltronic sind die Investitionen darauf konzentriert, die Anforderungen der neuesten Design-Rules bei der 300 mm Technologie zu bedienen.

Finanzverbindlichkeiten nehmen weiter zu

Die Nettofinanzverbindlichkeiten werden im Laufe des Jahres weiter steigen. Der Netto-Cashflow wird negativ bleiben. Das Minus wird jedoch deutlich geringer sein als im Vorjahr. Für die Anzahlungen, die Polysiliciumkunden in den vergangenen Jahren bereits geleistet haben, erfolgen jetzt die Lieferungen. Das lässt den Cashflow geringer ausfallen. Durch die spätere Inbetriebnahme des Polysiliciumstandortes in Tennessee und niedrigere Investitionen wird der Cashflow um einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag entlastet.

Die Grundzüge der Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Auch wenn die Verschuldung im Jahr 2013 weiter ansteigt, setzt WACKER auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur seiner Finanzschulden.

Innovationen und Produktivitätssteigerungen zur Stärkung der Marktpräsenz und Wettbewerbsfähigkeit

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit bei WACKER. Dafür sollen im Jahr 2013 rund 25 Prozent (Vorjahr 21 Prozent) des Budgets für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden, das insgesamt auf Vorjahresniveau (Vorjahr 175 Mio. €) liegen wird. Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind nach wie vor die Zukunftsfelder Energie, Katalyse, Biotechnologie und Bauanwendungen sowie Halbleiter. Besonderes Augenmerk legt WACKER dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Fortsetzen wird WACKER das konzernweite Programm „Wacker Operating System“ (WOS) mit dem Ziel, die Produktivität weiter zu verbessern. Im Rahmen des Programms werden alle wesentlichen Produktivitätshebel wie Rohstoff- und Energieeffizienz, Kapazitäten und Arbeitsproduktivität genutzt. Der Schwerpunkt liegt auf Maßnahmen mit hohem wirtschaftlichen Einfluss auf Kosten und Nutzen.

Um die Energieeffizienz weiter zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) zu senken, hat der WACKER-Vorstand Energieziele für den Konzern festgelegt. Damit wird auch eine Vorgabe zur Zertifizierung nach der Norm ISO 50001 erfüllt. Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurde der spezifische Energieverbrauch im WACKER-Konzern bereits um 22 Prozent verringert. Von 2013 bis 2022 soll er um weitere elf Prozent sinken.

Bei der Neueinstellung von Mitarbeitern wird WACKER zurückhaltend vorgehen. Die Strukturmaßnahmen bei Siltronic führen im Jahr 2013 dazu, dass weitere Arbeitsplätze in der Fertigung von 150 mm Wafern wegfallen. Der Abbau soll, wie schon im Jahr 2012, ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Befristete Arbeitsverträge sind bis auf Ausnahmen über den Januar 2013 hinaus nicht verlängert worden. Insgesamt wird sich die Zahl der Mitarbeiter im WACKER-Konzern im Jahr 2013 produktionsbedingt leicht erhöhen.

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätslage finden sich im Prognosebericht des Geschäftsberichtes 2012 auf den Seiten 147 bis 160. Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 1. Quartal 2013 nicht wesentlich geändert.

Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation, der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 49 bis 62.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Unternehmensentwicklung

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2013 wird ein Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,35 und zum Yen von 120 zugrunde gelegt. Wir rechnen im Geschäftsjahr 2013 mit steigenden Mengen in allen Geschäftsbereichen. Dabei gehen die Planungen weiter von niedrigeren Preisen für Siliciumwafer aus. Bei Polysilicium sind in unserer Planung Preise auf dem Niveau des 4. Quartals 2012 hinterlegt.

Auf dieser Basis erwartet der Vorstand für das Jahr 2013 unverändert einen Konzernumsatz auf Vorjahresniveau. Dies setzt voraus, dass es zu keinen Handelsbarrieren zwischen den wichtigsten Handelspartnern kommt und die Nachfrage im Halbleitergeschäft im 2. Halbjahr 2013 anzieht. Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von diesen Annahmen abweichen. Aus heutiger Sicht werden die Chemiebereiche im Umsatz wachsen. Dagegen werden die Umsätze bei WACKER POLYSILICON und Siltronic zurückgehen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen des Konzerns wird im Jahr 2013, wie schon im Geschäftsbericht 2012 prognostiziert, voraussichtlich unter dem Niveau des Vorjahres bleiben. Verantwortlich dafür sind in erster Linie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer. Das EBITDA der Chemiebereiche soll im Vergleich zum Vorjahr weiter steigen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON lässt

einen substanziellen EBITDA-Beitrag erwarten, der aber auf Basis der von uns zugrunde gelegten Polysiliciumpreise das Niveau des Vorjahres nicht erreicht. Bei Siltronic zeigt sich aus heutiger Sicht keine wesentliche Verbesserung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr.

Beim Konzernjahresüberschuss gehen unsere Planungen bei gegenüber dem Vorjahr steigenden Abschreibungen und einem höheren negativen Finanzergebnis von einem leicht positiven Jahresergebnis aus.

München, den 30. April 2013
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. März 2013

T 3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.076,3	1.194,3	-9,9
Herstellungskosten	-952,4	-977,8	-2,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	123,9	216,5	-42,8
Vertriebskosten	-65,0	-67,6	-3,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	-40,1	-43,3	-7,4
Allgemeine Verwaltungskosten	-24,4	-30,6	-20,3
Sonstige betriebliche Erträge	120,7	94,6	27,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-72,4	-82,8	-12,6
Betriebsergebnis	42,7	86,8	-50,8
Equity-Ergebnis	-10,5	-3,0	>100
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,0	0,1	-100,0
EBIT (Earnings before interest and taxes)	32,2	83,9	-61,6
Zinserträge	4,0	3,9	2,6
Zinsaufwendungen	-8,3	-4,6	80,4
Übriges Finanzergebnis	-10,3	-12,5	-17,6
Finanzergebnis	-14,6	-13,2	10,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	17,6	70,7	-75,1
Ertragsteuern	-12,5	-28,9	-56,7
Periodenergebnis	5,1	41,8	-87,8
Davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	4,1	43,3	-90,5
auf andere Gesellschafter entfallend	1,0	-1,5	n.a.
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,08	0,87	-90,5
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet) ...	49.677.983	49.677.983	-

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 31. März 2013

T 3.2 Januar bis März						
Mio. €		2013			2012*	
		Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis				5,1		41,8
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	51,6	-11,1	40,5	-147,2	39,6	-107,6
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	51,6	-11,1	40,5	-147,2	39,6	-107,6
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	25,5	-	25,5	-9,7	-	-9,7
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-0,1	-	-0,1	0,4	-	0,4
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-10,9	3,0	-7,9	12,0	-3,3	8,7
Davon ergebniswirksam	0,2	-	0,2	-4,1	1,1	-3,0
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	4,1	-	4,1	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-0,7	-	-0,7	0,7	-	0,7
Anteile anderer Gesellschafter	0,6	-	0,6	-0,3	-	-0,3
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	18,5	3,0	21,5	3,1	-3,3	-0,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen	70,1	-8,1	62,0	-144,1	36,3	-107,8
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen			67,1			-66,0
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			65,5			-64,2
auf andere Gesellschafter entfallend			1,6			-1,8

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Bilanz

31. März 2013

T 3.3 Aktiva					
Mio. €	31.03.2013	31.03.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	23,6	28,8	-18,1	25,5	-7,5
Sachanlagen	3.951,4	3.532,5	11,9	3.922,9	0,7
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1,5	1,5	-	1,5	-
At equity bewertete Beteiligungen	32,3	119,7	-73,0	41,0	-21,2
Finanzielle Vermögenswerte	279,5	142,5	96,1	269,8	3,6
Langfristige Wertpapiere	33,3	170,5	-80,5	61,1	-45,5
Sonstige Vermögenswerte	8,7	7,5	16,0	7,3	19,2
Steuerforderung	32,0	11,8	>100	24,5	30,6
Aktive latente Steuern	185,7	104,4	77,9	182,0	2,0
Langfristige Vermögenswerte	4.548,0	4.119,2	10,4	4.535,6	0,3
Vorräte	672,7	685,6	-1,9	712,1	-5,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	661,2	685,4	-3,5	600,2	10,2
Sonstige Vermögenswerte	121,0	153,7	-21,3	118,5	2,1
Steueransprüche	70,4	87,4	-19,5	90,8	-22,5
Kurzfristige Wertpapiere	207,4	220,4	-5,9	243,0	-14,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	152,9	725,5	-78,9	192,6	-20,6
Kurzfristige Vermögenswerte	1.885,6	2.558,0	-26,3	1.957,2	-3,7
Summe Aktiva	6.433,6	6.677,2	-3,6	6.492,8	-0,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

T 3.4 Passiva

Mio. €	31.03.2013	31.03.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.005,2	2.033,0	-1,4	2.001,1	0,2
Übrige Eigenkapitalposten	-209,7	-93,6	>100	-271,1	-22,6
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.168,6	2.312,5	-6,2	2.103,1	3,1
Anteile anderer Gesellschafter	19,8	24,5	-19,2	18,2	8,8
Eigenkapital	2.188,4	2.337,0	-6,4	2.121,3	3,2
Pensionsrückstellungen	1.204,5	983,9	22,4	1.240,8	-2,9
Andere Rückstellungen	159,4	181,8	-12,3	159,4	-
Steuerrückstellungen	34,1	63,8	-46,6	32,1	6,2
Passive latente Steuern	2,5	1,8	38,9	2,8	-10,7
Finanzverbindlichkeiten	941,6	950,9	-1,0	958,5	-1,8
Sonstige Verbindlichkeiten	746,5	959,1	-22,2	816,6	-8,6
Langfristige Schulden	3.088,6	3.141,3	-1,7	3.210,2	-3,8
Andere Rückstellungen	104,2	143,4	-27,3	100,7	3,5
Steuerrückstellungen	45,9	18,1	>100	42,3	8,5
Steuerverbindlichkeiten	14,6	16,1	-9,3	17,2	-15,1
Finanzverbindlichkeiten	252,1	146,4	72,2	238,7	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342,6	375,6	-8,8	379,8	-9,8
Sonstige Verbindlichkeiten	397,2	499,3	-20,4	382,6	3,8
Kurzfristige Schulden	1.156,6	1.198,9	-3,5	1.161,3	-0,4
Schulden	4.245,2	4.340,2	-2,2	4.371,5	-2,9
Summe Passiva	6.433,6	6.677,2	-3,6	6.492,8	-0,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. März 2013

T 3.5 Kapitalflussrechnung			
Mio. €	Q1 2013	Q1 2012*	Veränderung in %
Periodenergebnis	5,1	41,8	-87,8
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	132,3	129,4	2,2
Veränderung der Rückstellungen	29,6	50,0	-40,8
Veränderung der latenten Steuern	-12,0	-11,5	4,3
Veränderung der Vorräte	47,4	19,1	>100
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-51,6	-134,3	-61,6
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	8,8	8,6	2,3
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-58,3	-33,0	76,7
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	4,1	73,0	-94,4
Veränderung Equity Accounting	10,5	3,0	>100
Übrige Posten	-38,4	20,3	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	77,5	166,4	-53,4
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-175,3	-248,0	-29,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,5	0,5	-
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-174,8	-247,5	-29,4
Ein-/Auszahlungen für den Erwerb/die Veräußerung von Wertpapieren	62,3	5,1	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-112,5	-242,4	-53,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-5,8	328,5	n.a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,8	328,5	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	1,1	-0,9	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-39,7	251,6	n.a.
Stand am Periodenanfang	192,6	473,9	-59,4
Stand am Stichtag	152,9	725,5	-78,9
Nachrichtlich			
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	-

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. März 2013

T 3.6 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2012 (wie bisher berichtet)	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (revised)	-	-	-	-226,7	-	-226,7	-	-226,7
Stand 01.01.2012*	260,8	157,4	-45,1	1.989,7	13,9	2.376,7	26,3	2.403,0
Periodenergebnis	-	-	-	43,3	-	43,3	-1,5	41,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-107,5	-107,5	-0,3	-107,8
Stand 31.03.2012*	260,8	157,4	-45,1	2.033,0	-93,6	2.312,5	24,5	2.337,0
Stand 01.01.2013	260,8	157,4	-45,1	2.001,1	-271,1	2.103,1	18,2	2.121,3
Periodenergebnis	-	-	-	4,1	-	4,1	1,0	5,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	61,4	61,4	0,6	62,0
Stand 31.03.2013	260,8	157,4	-45,1	2.005,2	-209,7	2.168,6	19,8	2.188,4

T 3.7 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteile anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2012	0,9	16,8	-3,8	-	-	13,9
Zugänge	0,4	-	0,4	-107,6	-	-106,8
Sonstige Veränderungen	-	-	12,0	-	-	12,0
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-3,0	-	-	-3,0
Veränderung Translation	-	-9,7	-	-	-	-9,7
Stand 31.03.2012*	1,3	7,1	5,6	-107,6	-	-93,6
Stand 01.01.2013	1,4	3,8	2,4	-278,7	-	-271,1
Zugänge	-	-	-2,8	40,5	4,1	41,8
Sonstige Veränderungen	-0,1	-	-6,0	-	-	-6,1
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	0,2	-	-	0,2
Veränderung Translation	-	25,5	-	-	-	25,5
Stand 31.03.2013	1,3	29,3	-6,2	-238,2	4,1	-209,7

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzernanhang

01. Januar bis 31. März 2013

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. März 2013 ist gemäß §37x WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form und bei unveränderter Fortführung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2012 galten, aufgestellt worden. Der Konzern-Zwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2013 hatten mit Ausnahme des neuen IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Im Abschnitt „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ werden die Änderungen durch IAS 19 (revised 2011) und der anderen neu anzuwendenden Standards ausführlich erläutert.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt. Grundlage ist der aktuell erwartete effektive Steuersatz für WACKER für das Gesamtjahr.

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 (revised 2011) im Geschäftsjahr 2013 ist die Netto-Pensionsverpflichtung zu jedem Stichtag neu zu schätzen. Der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 31. März 2013 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 3,6 Prozent im Inland und 4,3 Prozent in den USA verwendet (31. März 2012: 4,1 Prozent Inland und 4,8 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Rechnungszins auf 3,5 Prozent im Inland und auf 4,0 Prozent in den USA.

WACKER hat im 1. Quartal 2013 ein auf Fremdwährung lautendes langfristiges Darlehen als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (so genanntes Net Investment in a Foreign Operation nach IAS 21) definiert. Die Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährung werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst und separat dargestellt.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden dort ausführlich dargestellt. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2012.

Wie bereits im Geschäftsbericht 2012 (Prognosebericht) dargestellt, hat sich der Vorstand mit Wirkung zum 01. Januar 2013 verändert. Mit der Bestellung von Herrn Dr. Tobias Ohler in den Vorstand der Wacker Chemie AG gibt es eine neue Ressortverteilung. Darüber hinaus haben sich die im Geschäftsbericht 2012 dargestellten rechtlichen Konzern- sowie Organisationsstrukturen nicht verändert. In der Zwischenberichtsperiode ergaben sich keine Angabepflichten zu etwaigen Fehlbeurteilungen früherer Berichtsperioden.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit Auf-tausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2012.

Im 1. Quartal 2013 ergaben sich keine wesentlichen Änderung zu den Angaben im Geschäftsbericht 2012.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER	
Amendments to IAS 1	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.12	05.06.12	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER. Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses im Abschluss von WACKER wurde erweitert.
Amendments to IAS 19	Leistungen an Arbeit- nehmer	01.01.13	05.06.12	Die Änderungen des IAS 19 hat Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Zusätzlich kommt es zu einer Ausweitung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt. Nunmehr erfolgt eine sofortige Erfassung im „Sonstigen Ergebnis“. Darüber hinaus wird der Ertrag des Planvermögens nicht mehr auf Basis der erwarteten Verzinsung, sondern auf Grundlage des Diskontierungzinssatzes erfasst. Die Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis führt zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals. Die Effekte aus der Neuanwendung des Standards zum 01.01.2013 und für das Vergleichsjahr sind im Anhang abgebildet.

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.13	11.12.12	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Im Konzernabschluss von WACKER ist die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. WACKER erwartet aus der neuen Vorgehensweise keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Angabepflichten im Konzernanhang haben sich erhöht.
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.13	11.12.12	IFRIC 20 regelt die Behandlung von Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine. Die Interpretation hat aufgrund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.13	13.12.12	Die Änderungen im IFRS 7 erweitern die Vorschriften zu den Anhangsangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzungen haben Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses. WACKER verzichtet aus Wesentlichkeitsgründen auf die Angabe in Zwischenabschlüssen.
Amendments to IFRS 1 für erstmalige Anwender	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.13	04.03.13	Diese Änderung gewährt IFRS-Erstanwendern die gleichen Erleichterungen in Bezug auf die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand wie bestehenden Anwendern. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2009-2011)		01.01.13	28.03.13	Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34; die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren vom IASB verabschiedet und von der EU übernommen, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.14	11.12.12	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat nach der gegenwärtigen Einschätzung von WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.14	11.12.12	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen bereits jetzt nach der Equity-Methode bilanziert. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, kann WACKER noch nicht abschließend beurteilen.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	11.12.12	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangsangaben im Konzernabschluss von WACKER führen.
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.14	11.12.12	IAS 27 behandelt zukünftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER oder die Darstellung des Abschlusses haben.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.14	11.12.12	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Übergangsvorschriften	01.01.14	05.04.13	Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht wesentlich verändern.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	13.12.12	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Voraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER haben.

Folgende Standards wurden im Geschäftsjahr 2009 bis 2013 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- zeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanz- instrumente	12.11.09	01.01.15	Zurück- gestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
Amendments to IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichten- der Anwen- dungszeit- punkt und Anhangan- gaben bei Übergang	16.12.11	01.01.15	Zurück- gestellt	Die Änderung regelt die Verschiebung des Anwendungszeitpunktes von IFRS 9 und fordert zusätzliche Anhangangaben. Da WACKER die Auswirkungen der Erstanwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments IFRS 9 und IFRS 7 im Moment noch nicht möglich.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27	Investment- gesellschaften	31.10.12	01.01.14	Erwartet in Q3 2013	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden IAS 19 (revised 2011), Leistungen an Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 wendet WACKER erstmalig IAS 19 (revised 2011), Leistungen an Arbeitnehmer an, den das IASB im Juni 2011 veröffentlichte. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Der überarbeitete Standard wurde am 05. Juni 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen.

Durch den Standard ergeben sich folgende wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von WACKER: IAS 19 (revised) wirkt sich auf die Erfassung, Bewertung und den Ausweis der Pensionsrückstellungen aus. WACKER hat bisher die so genannte Korridor-Methode angewandt. Nach dieser Methode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste außerbilanziell geführt und nur bei Überschreiten des Korridors von zehn Prozent der Pensionsverpflichtung ratierlich über die Restdienstzeit der Mitarbeiter als Rückstellung erfasst. Dadurch wichen in der Vergangenheit die Netto-Pensionsverpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern und die bilanzierte Pensionsrückstellung deutlich voneinander ab. Nach dem neuen Standard ist diese Methode nicht mehr zulässig. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nun sofort in den übrigen Eigenkapitalposten im Eigenkapital als „Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen“ erfasst. Die Pensionsrückstellung ergibt sich damit als Nettoverpflichtung aus dem Anwartschaftsbarwert (DBO – defined benefit obligation) abzüglich des Planvermögens zum beizulegenden Zeitwert.

Ferner werden der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus Planvermögen durch einen Nettozinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungsfaktors auf die Netto-Pensionsverpflichtung. Als Abzinsungsfaktor wird dabei der Zinssatz verwendet, der zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erwarteten Zinsertrag aus Planvermögen und den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen ist im Posten „Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen“ im übrigen Eigenkapital enthalten. Kein Effekt resultiert aus der sofortigen erfolgswirksamen Erfassung von verfallbarem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand bei Entstehung, anstelle einer Erfassung über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit. Ebenfalls ergibt sich kein Effekt aus der Erfassung von nicht mit der Verwaltung von Planvermögen in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten bei Leistungserbringung.

Gemäß dem neuen IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ sind zukünftig die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen neu zu bewerten. Die Verpflichtung zur Zahlung so genannter Aufstockungsbeträge stellt zukünftig keine Leistung aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. Da die Erbringung einer Arbeitsleistung für diese Leistungen notwendig ist, stellen diese Verpflichtungen langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar, die entsprechend ihres Erdienenszeitraums anzusammeln sind. Wegen dieser Änderung in der Klassifizierung hat WACKER die Rückstellungen für Altersteilzeit zum Stichtag 01. Januar 2012 um –7,8 Mio. € angepasst. Das Quartalsergebnis des 1. Quartals 2012 wurde um 2,1 Mio. € gemindert. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 fielen die Altersteilzeitrückstellungen um 1,9 Mio. € niedriger aus und der Aufwand des Geschäftsjahres 2012 stieg um 5,9 Mio. €.

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen aus den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen dar:

T 3.8 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Q1 2012			
Mio. €	Q1 2012	Anpassung	Q1 2012 restated
Umsatzerlöse	1.194,3		1.194,3
Herstellungskosten	-978,9	1,1	-977,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	215,4	1,1	216,5
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-141,9	0,4	-141,5
Betriebsergebnis	85,3	1,5	86,8
EBIT	82,4	1,5	83,9
Finanzergebnis	-13,7	0,5	-13,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	68,7	2,0	70,7
Ertragsteuern	-28,7	-0,2	-28,9
Periodenergebnis	40,0	1,8	41,8
Davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	41,5	1,8	43,3
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,5	-	-1,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,84	0,03	0,87
EBITDA	211,8	1,5	213,3

T 3.9 Bilanz 31.03.2012

Mio. €	31.03.2012	Anpassung	31.03.2012 restated
Aktiva			
Aktive latente Steuern	17,1	87,3	104,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14,4	-6,9	7,5
Summe Aktiva	6.596,8	80,4	6.677,2
Passiva			
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.257,9	-224,9	2.033,0
Übrige Eigenkapitalposten	12,5	-106,1	-93,6
Eigenkapital	2.668,0	-331,0	2.337,0
Pensionsrückstellungen	537,7	446,2	983,9
Andere langfristige Rückstellungen	187,5	-5,7	181,8
Passive latente Steuern	30,9	-29,1	1,8
Langfristige Schulden	2.729,9	411,4	3.141,3
Schulden	3.928,8	411,4	4.340,2
Summe Passiva	6.596,8	80,4	6.677,2
Eigenkapitalquote (%)	0,40	-	0,35

T 3.10 Bilanz 31.12.2012

Mio. €	31.12.2012	Anpassung	31.12.2012 restated
Aktiva			
Aktive latente Steuern	13,3	168,7	182,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13,1	-5,8	7,3
Summe Aktiva	6.329,9	162,9	6.492,8
Passiva			
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.219,9	-218,8	2.001,1
Übrige Eigenkapitalposten	6,6	-277,7	-271,1
Eigenkapital	2.617,8	-496,5	2.121,3
Pensionsrückstellungen	569,3	671,5	1.240,8
Andere langfristige Rückstellungen	161,3	-1,9	159,4
Passive latente Steuern	13,0	-10,2	2,8
Langfristige Schulden	2.550,8	659,4	3.210,2
Schulden	3.712,1	659,4	4.371,5
Summe Passiva	6.329,9	162,9	6.492,8
Eigenkapitalquote (%)	0,41	-	0,33

T 3.11 Kapitalflussrechnung Q1 2012

Mio. €	Q1 2012	Anpassung	Q1 2012 restated
Periodenergebnis	40,0	1,8	41,8
Veränderung der Rückstellungen	51,3	-1,3	50,0
Veränderung der latenten Steuern	-11,7	0,2	-11,5
Veränderung sonstige Vermögenswerte	9,3	-0,7	8,6
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	166,4	-	166,4

T 3.12 Gesamtergebnisrechnung Q1 2012

Mio. €	Q1 2012		Anpassung				Q1 2012 restated	
	Vor Steuern	Latente Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern		
Periodenergebnis		40,0	1,8	-			41,8	
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	-147,2	39,6	-147,2	39,6	-107,6	
Umbewertungsbetrag aus der Währungsumrechnung	-11,2	-	-11,2	1,5	-	-9,7	-9,7	
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen	1,6	-3,3	-1,7	-145,7	39,6	-144,1	36,3	-107,8
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen			38,3				-66,0	
Davon								
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			40,1				-64,2	
auf andere Gesellschafter entfallend			-1,8				-1,8	

T 3.13 Entwicklung des Konzerneigenkapitals Q1 2012

Mio. €	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen/ Konzern- ergebnis	Übrige Eigen- kapital- posten	Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
Berichtet								
Stand 01.01.2012	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
Periodenergebnis				41,5		41,5	-1,5	40,0
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen					-1,4	-1,4	-0,3	-1,7
Stand 31.03.2012	260,8	157,4	-45,1	2.257,9	12,5	2.643,8	24,5	2.668,0
Anpassung								
Anpassung der Gewinnrücklagen	-	-	-	-226,7	-	-226,7	-	-226,7
Periodenergebnis	-	-	-	1,8	-	1,8	-	1,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-106,1	-106,1	-	-106,1
Restated								
Stand 01.01.2012	260,8	157,4	-45,1	1.989,7	13,9	2.376,7	26,3	2.403,0
Periodenergebnis				43,3		43,3	-1,5	41,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen					-107,5	-107,5	-0,3	-107,8
Stand 31.03.2012	260,8	157,4	-45,1	2.033,0	-93,6	2.312,5	24,5	2.337,0

WACKER verzichtet auf die Angabe, wie sich der Zwischenabschluss dargestellt hätte, wenn nicht der neue IAS 19 (revised) angewendet worden wäre, sondern der alte IAS 19. Aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes für alle betroffenen Posten des Abschlusses die Vergleichszahlen zu ermitteln wird die nach IAS 8.28 (f) verpflichtende Angabe für die Zwischenberichterstattung zum 1. Quartal 2013 nicht gemacht.

IFRS 7 Amendment

Im Geschäftsjahr 2013 sind erstmalig die Neuerungen des IFRS 7 betreffend die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden, die das IASB im Dezember 2011 veröffentlicht hat. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen wurden am 13. Dezember 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen.

Die Erweiterungsangaben des IFRS 7 betreffen Angabepflichten zu in der Bilanz saldierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie von Finanzinstrumenten, die Gegenstand bestimmter Aufrechnungsvereinbarungen sind. Die Angabepflicht besteht grundsätzlich sowohl für die Quartale als auch für das Geschäftsjahresende.

WACKER saldiert keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden. Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung von Auslandsumsätzen werden jedoch Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glattgestellt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisengeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Grundsätzlich werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten. Somit ist auch der zweite Sachverhalt der Änderungen des IFRS 7 erfüllt, nach dem WACKER aufrechenbare Derivate besitzt, die nicht netto in der Bilanz dargestellt werden. WACKER hat aufgrund des geringen Volumens der Geschäfte und der geringen Fair Values der unsaldierten Geschäfte mangels Wesentlichkeit entschieden, die Angaben des IFRS 7 ausschließlich zum Geschäftsjahresende zu machen.

IFRS 13, Fair Value Measurement

Das IASB veröffentlichte im Mai 2011 mit IFRS 13 (Fair Value Measurement) eine einheitliche Definition und Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwertes sowie damit verbundene Anhangsangaben. Geregelt wird dabei nicht wann, sondern wie eine Fair-Value-Bewertung durchzuführen ist, wobei der Fair-Value als Preis definiert wird, der beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. IFRS 13 wurde von der EU am 11. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen und ist ab dem 01. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Erstanwendung ist prospektiv vorzunehmen. Die von WACKER zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden wurden bereits zuvor innerhalb der Regeln des IFRS 13 bewertet. Insbesondere die laufende Fair Value Bilanzierung von Wertpapieren und Derivaten ist von den Regelungen des IFRS 13 betroffen. Es ergaben sich durch die Erstanwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. März 2013 einschließlich der Wacker Chemie AG 55 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 50 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 nicht verändert.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Zum 01. Januar 2013 hat WACKER die Zuordnung einzelner unwesentlicher Organisationseinheiten innerhalb der Segmente verändert. Das Salzgeschäft von WACKER, das bisher im Umsatz und Ergebnis dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, wird jetzt im Segment „Sonstiges“ erfasst. Der im Segment „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz des Salzgeschäfts belief sich im Berichtsquartal auf einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag und führte zu einem geringen positiven Ergebnisbeitrag. Im

Vorjahr ergaben sich Effekte in der gleichen Größenordnung und eine Anpassung fand nicht statt. Darüber hinaus wurde die interne Kostenverrechnung zwischen den Segmenten vereinheitlicht. Diese Umstellung führt zu geringeren Innenumsätzen im Segmentausweis. Der Rückgang reduzierte die Innenumsätze des Vorjahres in Summe um ca. 30 Mio. € im Quartal.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtsquartal 9,2 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €). Zum 31. März 2013 weist WACKER 26,6 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2012: 35,2 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

T 4.1 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen																
Mio. €	3M 2013				2013 31.03.2013				3M 2012				2012 31.12.2012			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	1,4	23,7	-	8,0	0,7	22,1	-	6,2								
Gemeinschaftsunternehmen	19,0	13,5	19,3	5,6	21,0	14,8	16,8	4,3								
Sonstige	-	-	-	0,2	-	-	-	0,3								

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 264,1 Mio. € (31.12.2012: 256,2 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für das Geschäftsjahr in Höhe von 2,6 Mio. € (31.12.2012: 5,9 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2012.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Singapur Dollar und dem Chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	31.03.2013	31.03.2012	31.12.2012	31.03.2013	31.03.2012
USD	1,28	1,34	1,32	1,32	1,31
JPY	120,63	109,77	113,51	121,51	103,84
SGD	1,59	1,68	1,61	1,63	1,66
CNY	7,96	8,41	8,22	8,22	8,27

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. April 2013 hat WACKER eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung in drei Tranchen in Höhe von insgesamt 400 Mio. us-\$ bei Investoren am us-amerikanischen Finanzmarkt platziert. Die drei Tranchen der Platzierung haben unterschiedliche Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren. Die Darlehen enthalten als wesentliche Covenant Net Debt/EBITDA.

München, den 30. April 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 30. April 2013
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 1. Quartal 2013 (indiziert auf 100)	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 31. März 2010 bis 31. März 2013 (indiziert auf 100)	12
T 1.1	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie	12

Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich	18
T 2.1	Konzernumsatz nach Regionen	20

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

T 2.2	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	25
T 2.3	Aktiva	28
T 2.4	Passiva	28
T 2.5	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung	32
T 2.6	Netto-Cashflow	32
T 2.7	Umsatzerlöse	34
T 2.8	EBIT	34
T 2.9	EBITDA	34
T 2.10	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses	34
T 2.11	WACKER SILICONES	35
T 2.12	WACKER POLYMERS	37
T 2.13	WACKER BIOSOLUTIONS	39
T 2.14	WACKER POLYSILICON	40
T 2.15	SILTRONIC	42

Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	55
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
T 3.3	Aktiva	57
T 3.4	Passiva	58
T 3.5	Kapitalflussrechnung	59
T 3.6	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	60
T 3.7	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	60
T 3.8	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Q1 2012	66
T 3.9	Bilanz 31.03.2012	67
T 3.10	Bilanz 31.12.2012	67
T 3.11	Kapitalflussrechnung Q1 2012	68
T 3.12	Gesamtergebnisrechnung Q1 2012	68
T 3.13	Entwicklung des Konzerneigenkapitals Q1 2012	68

Konzernanhang

T 4.1	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen	71
T 4.2	Währungskurse	71

Finanzkalender 2013

08.05.

Hauptversammlung
München

01.07.

Capital Markets Day
London

30.07.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 2. Quartal

31.10.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 3. Quartal

Kontakt und Impressum

Investor Relations

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Manuela Ellmerer
Telefon +49 89 6279-2769
Telefax +49 89 6279-2369
manuela.ellmerer@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z.B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com